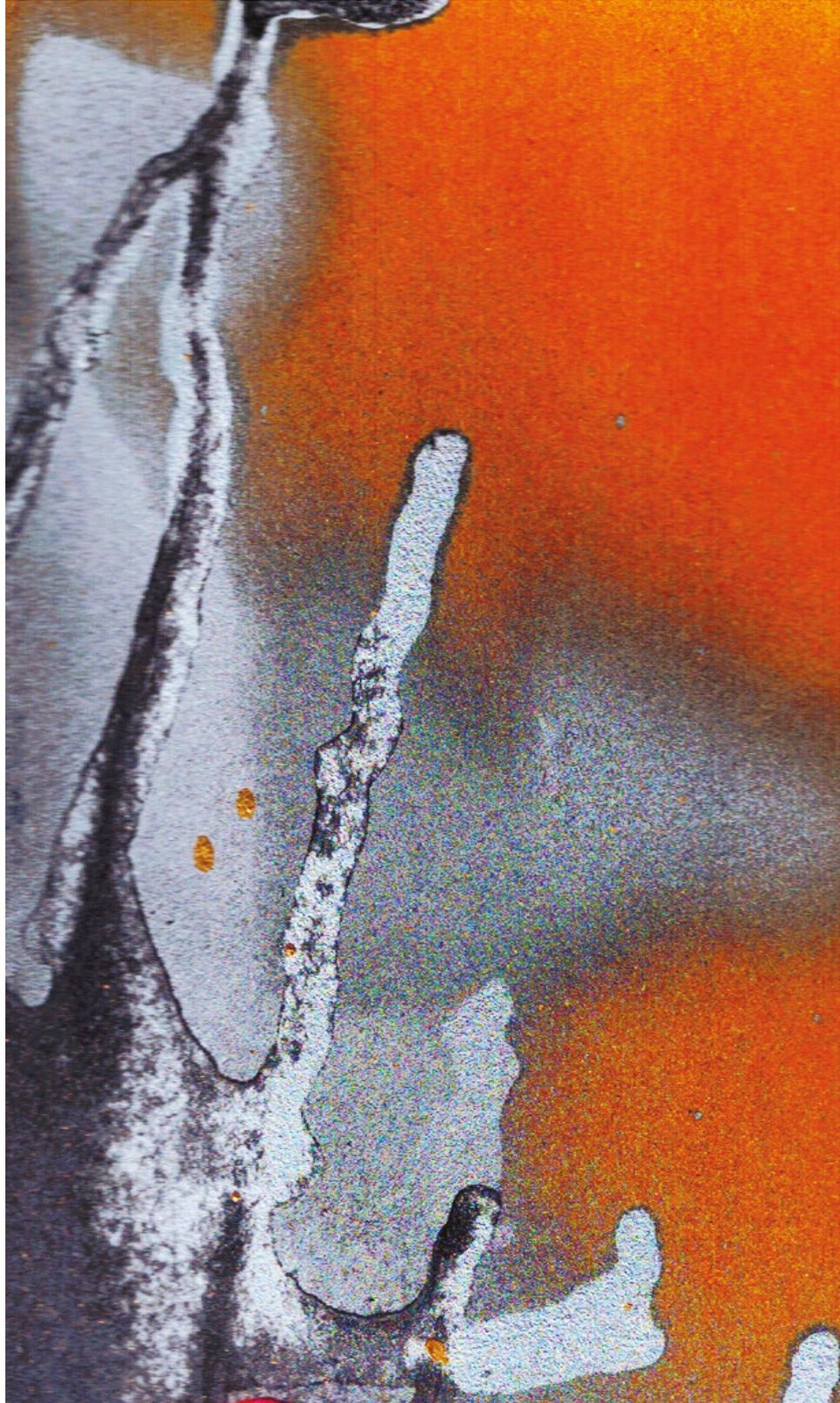


# SPRACHSENSIBEL UNTERRICHTEN

Anke Börsel, Julia Welchering (Hg.)

Dokumentation des Fachtags



**PRAXISMATERIALIEN  
DES ZENTRUMS FÜR  
INTEGRATIONSSTUDIEN**

Ergebnisse und Ausblicke des  
Projekts "Spracherwerb im  
Spannungsfeld interkultureller  
pädagogischer Beziehungen"



Anke Börsel, Julia Welchering (Hg.)

# SPRACHSENSIBEL UNTERRICHTEN

Ergebnisse und Ausblicke des  
Projekts „Spracherwerb im  
Spannungsfeld interkultureller  
pädagogischer Beziehungen“

Dokumentation des Fachtags

Aus der Reihe:

**Praxismaterialien des Zentrums für Integrationsstudien**

Band 4

Fachtag  
**Sprachsensibel unterrichten**

Freitag, 6. Dezember 2019  
TU Dresden



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN



ZENTRUM FÜR  
INTEGRATIONSSTUDIEN



STIFTERVERBAND

ICY und SMI





Das Zentrum für Integrationsstudien wird unterstützt aus Mitteln des Zukunftskonzepts der Technischen Universität Dresden – finanziert aus der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder – und gefördert durch das Sächsische Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (SMWKT).

Das Projekt „Spracherwerb im Kontext interkultureller pädagogischer Beziehungen“ wurde vom Stifterverband im Rahmen der Aktionslinie ‚Spracherwerb stärken‘ im Netzwerk ‚Stark durch Diversität‘ gefördert.

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über [www.dnb.de](http://www.dnb.de) abrufbar.

Informationen zum Titelbild:

Der Hintergrund und Collage sind handgemacht, ausgeschnitten, skeniert, digital bearbeitet und in Zusammensetzung mit dem Text gelayoutet.

Der Hintergrund mit dem Farbenverlauf und Ausschnitt des Hintergrunds stehen für Fluidität, Veränderung oder Reise, die mit dem Lernen im Zusammenhang stehen.

Design: Neja Hrovat ([www.ajendesign.com](http://www.ajendesign.com))

Redaktion: Anke Börsel, Julia Welchering

Satz, Layout: Almut Gelenava

Umschlaggestaltung: Neja Hrovat

Fotos und Bildrechte: Robert Gieske, TU Dresden

© 2021 Technische Universität Dresden

[www.tu-dresden.de](http://www.tu-dresden.de)

*Diese Publikation ist nur als eBook erhältlich unter*  
<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:14-qucosa2-763456>

ISSN-Nummer: 2567-420X

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einleitung</b>	
ANKE BÖRSEL	<b>7</b>
<b>2 Projektbeschreibung</b>	
JULIA WELCHERING	<b>16</b>
<b>3 Einladungsflyer und Abstracts</b>	<b>22</b>
<b>4 O-Töne und Eindrücke</b>	<b>28</b>
<b>5 Inputvortrag</b>	
INGER PETERSEN Förderung von Argumentationskompetenz im sprachsensiblen Fachunterricht (Präsentationsfolien des Vortrags)	<b>30</b>
<b>6 7 Workshop 1</b>	
FRANK BEIER „Sprache und Unterricht“ (Präsentationsfolien des Vortrags)	<b>48</b>
JULIANA DRESSEL-ZAGATOWSKI „Sprache und Unterricht unter dem Aspekt der Schulentwicklung“ (Präsentationsfolien des Vortrags)	<b>54</b>
<b>8 Workshop 2</b>	
CAROLIN ECKARDT, INA SCHAMSCHURKO UND SOLVEIG SCHRÖDER „Leistungsermittlung und -bewertung“ (Präsentationsfolien und Material des Vortrags)	<b>62</b>
<b>9 Workshop 3</b>	
MICHAEL DOBSTADT UND EZÉ NIKIEMA „Sprache(n) spüren“	<b>68</b>
<b>10 Berichterstattung über das Projekt SiB im Dresdner Universitätsjournal</b>	
BEATE DIEDERICHS Erst beobachten, dann reflektieren	<b>74</b>
<b>11 Informationsflyer Erweiterungsfach DaZ</b>	<b>76</b>



# 1 Einleitung

## **Spracherwerb im Kontext interkultureller pädagogischer Beziehungen – Das Projekt SiB**

Die vorliegende Publikation dokumentiert den Fachtag „Sprachsensibel unterrichten“, der am 6. Dezember 2019 an der Technischen Universität Dresden mit 70 Teilnehmer:innen stattfand. Er bildete den Abschluss des Projekts „Spracherwerb im Kontext interkultureller pädagogischer Beziehungen“ (SiB), das von 2017 bis 2019 im Erweiterungsfach Deutsch als Zweitsprache (EF DaZ) an der TU Dresden durchgeführt wurde. Das EF DaZ hatte mit dem Fachtag erstmals die Gelegenheit, Gastgeberin zu sein und Studierende, interessierte Fachkolleg:innen und Lehrkräfte aus der Region zu einer Fachkonferenz einzuladen und die Gelegenheit zu Wissenstransfer, Vernetzung und Austausch zu bieten.

In ihrer Offenheit und durch den Open-Source-Publikationsort ähnelt die Dokumentation des Fachtags einem Werkstatt-Bericht, und so verstehen wir auch unsere Arbeit in diesem Themenfeld – als *work-in-progress*. Den Arbeits- und Dokumentationsprozess fortsetzen wird der Sammelband „Sprachsensibles Unterrichten“, der voraussichtlich 2022 im Waxmann-Verlag Münster erscheinen und die Fachtags-Themen *Schulentwicklung, Lehrkräftebildung für Sprachbildung und Deutsch als Zweitsprache* und *Spracherwerb in der Mündlichkeit* aufnehmen und erweitern wird.

## **Service Learning im Erweiterungsfach Deutsch als Zweitsprache an der TU Dresden**

Das EF DaZ wurde zum Wintersemester 2016/2017 als Weiterbildung in den Lehramtsstudiengängen aller Schulfächer neu eingeführt und wird aus Mitteln des Freistaats Sachsen (aus dem sogenannten Bildungspaket) finanziert; es ist an der Professur Deutsch als Fremdsprache an der TU Dresden verankert. Das eingeworbene Projekt SiB ist das erste Drittmittelprojekt im EF DaZ überhaupt und wurde in Kooperation mit dem Zentrum für Lehrbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung der TU Dresden (ZLSB) und dem Zentrum für Integrationsstudien der TU Dresden (ZfI) durchgeführt; es wurde vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft im Rahmen seiner Initiative „Spracherwerb stärken – Lehramtsstudierende gewinnen“ gefördert.

Zu den Projektzielen gehörte die Entwicklung und curriculare Verankerung des Service Learning als universitäres Lehrangebot für die Studierenden im EF DaZ. Was ist

die Konzeptidee von Service Learning? Es kombiniert die Idee von *Service* an der Gemeinschaft mit dem *Lernen* des Einzelnen: Studierende sollten praktische und anrechenbare Erfahrungen mit der Lösung von schulpraktischen Herausforderungen machen und gleichzeitig einen Mehrwert für die praktischen Handlungsfelder liefern. Ursprünglich als Idee aus der US-amerikanischen Tradition von studentischem Lernen durch Erfahrung kommend, basiert das Service Learning auch in seiner heutigen Form auf der Idee von zivilgesellschaftlicher Verantwortung und Dienst an der Gemeinschaft (vgl. Reinders 2016). Insbesondere im Zuge der aktuellen Zuwanderung erfuhr das Service Learning an Hochschulen in Deutschland großen Zuspruch.

Das Service Learning erwies sich auch für das EF DaZ als ein flexibles und gewinnbringendes Instrument, stellte es doch die geeignete Möglichkeit dar, den Anteil an schulischer Praxis zu erhöhen und damit den gestiegenen Bedarfen der Schulen insbesondere bei Sprachbildung und Deutsch-als-Zweitsprache-Vermittlung zu entsprechen. Mit der Begleitung dieser Schulpraxis durch die Projekt-Seminare im EF DaZ wurde ein Feedbackprozess initiiert, in dem konzeptbasierte Wissensbestände durch die Studierenden geprüft und reflektiert wurden. Zudem hat die TU Dresden so die Gelegenheit erhalten, das ehrenamtliche Engagement der Studierenden zu honorieren.

Ein weiteres Projekt, das durch die Lehre im EF DaZ initiiert wurde, ist das Netzwerk Eltern-Schul-Kommunikation (<https://www.gew-sachsen.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/sammlung-verstaendlicher-elternbriefe-1/>).

Die in Seminaren entstandenen Elternbriefe zeigen die Rückanbindung der Projektarbeit in die universitäre Lehre. Gleichzeitig zeigt die Netzwerkarbeit, wie diese Uni-Produkte in der schulischen Praxis genutzt werden können. So wurde die Möglichkeit des Transfers für die Elternarbeit geschaffen.

Dass dieser Transfer in der Schulpraxis wirksam wird, belegt z. B. der Workshop Schulentwicklung (s. unten).

## **Schule in der Migrationsgesellschaft: Sprachsensibel handeln und unterrichten**

Die Studierenden im EF DaZ wurden im Rahmen ihrer schulpraktischen Übungen in Deutsch als Zweitsprache an den Dresdner Kooperationsschulen im DaZ- und Fachunterricht tätig. Sie waren pädagogisch und fachlich ganz neu gefordert: Sie erlebten

die Notwendigkeit, sprachlich sensibel im Kontext von Mehrsprachigkeit und Transkulturalität zu agieren. Die aus diesen alltäglichen Anforderungen resultierenden Reflexions- und Handlungsbedarfe in Unterricht und Schule wurden in den universitären Begleitseminaren immer wieder deutlich. Dieses Seminarangebot stellt für die Lehramtsstudierenden eine der wenigen Gelegenheiten dar, sich im Laufe ihres Studiums mit dem Studienbereich Deutsch als Zweitsprache, Sprachbildung und Sprachsensibel Unterrichten zu beschäftigen, da ein Ort für diese Studieninhalte in den Studienordnungen und Curricula der phasenübergreifenden Professionalisierung in der sächsischen Lehrkräftebildung bis jetzt noch nicht geschaffen wurde (Börstel 2018).

Grundlegend ist für uns das Verständnis, dass die Vermittlung von Sprachbildung und Deutsch als Zweitsprache zu den schulischen Regelaufgaben in der Migrationsgesellschaft gehört, jedoch im Spannungsfeld zwischen individualisierten Erwerbs- und Vermittlungsbedarfen und Institutionalisierungsformen steht. Die zu initiiierenden Sprachbildungsprozesse der Schüler:innen lösen unterschiedliche Handlungsfacetten auf schulorganisatorischer, pädagogischer und methodisch-didaktischer Institutionsebene aus. Die auf Vermittlung und Erwerb bildungssprachlicher Kompetenzen abzielende Sprachbildung (vgl. Jostes 2017) ist in ihrer Durchgängigkeit die umfassendste Ausprägungsform dieser schulischen Aufgabe. Eine Verankerung in die dreiphasige Lehrkräftebildung hat entsprechend den Vorgaben der föderal geprägten Bildungspolitik stattgefunden (Becker-Mrotzek 2017), ist jedoch in ihrer Ausprägungsform als divers bzw. für die Lehrkräfte an den Schulen sogar als „gemessen an den Anforderungen des LehrerInnenberufs [...] als dürftig“ (Ahrenholz et al. 2019: 6) einzuschätzen.

Die funktional-pragmatische Vermittlung der deutschen Sprache in ihrer Funktion als Zweit- und Bildungssprache (kurz DaZ) ist an die Bedarfe von Schule und Unterricht angepasst. Sprachaneignung ist ein an der individuellen Lerner:in orientierter und zeitlich begrenzter Prozess, dessen Entwicklungsstand individualdiagnostisch ermittelbar ist, z. B. durch eine Sprachstandsdiagnostik im Kontext von Mehrsprachigkeit. Der individuelle Prozessstand zieht unterschiedliches schulorganisatorisches sowie methodisch-didaktisches Handeln der Lehrkräfte im Fachunterricht nach sich, z. B. durch sprachsensibles Unterrichten (s. unten).

## **Die Themenfindung für den Fachtag zum Projektabschluss**

Wie oben angesprochen, nutzten die studentischen Teilnehmer:innen ihre universitären Begleitseminare, um die täglichen Anforderungen an die sprachenerwerbsanregende Umsetzung von sprachlicher Bildung im Unterricht zu reflektieren (stellv. Ahrenholz et al. 2019; Lütke/Petersen/Tajmel 2017; Michalak/Lemke/Goeke 2015). Sie richteten ihr besonderes Augenmerk auf den Übergang vom Deutsch-als-Zweitsprache-Unterricht in den Unterricht der Schulfächer (Budde/Prüsmann 2020). Dieser Fokus gab den Ausschlag für das Thema unseres Fachtags *Sprachsensibel unterrichten*. Sprachsensibel zu handeln und zu unterrichten ist voraussetzungs- und facettenreich (stellv. Börsel 2018; Tajmel/Hägi-Mead 2017; Wildemann/Fornol 2017) und umfasst schulorganisatorische, personelle sowie unterrichtliche Aspekte. Als die den Fachtag leitende Fragestellung wurde die Beschäftigung mit dem fächerübergreifenden Prinzip sprachsensiblen Unterrichtens und Handelns im System Schule gesetzt, die aus den Bedarfen der Schulpraxis und der universitären Lehre hergeleitet wurde und in unterschiedlichen Formen und Ausprägungsgraden die Notwendigkeit sichtbar macht, sprachlich sensibel zu agieren. Die für die Tagung ausgewählten vier Schwerpunkte waren demnach:

- ◆ Schulentwicklung
- ◆ Leistungsermittlung und Leistungsbewertung
- ◆ Förderung der Argumentationskompetenz
- ◆ literarisch-ästhetischer Umgang mit Sprache.

Diese Aspekte griffen unterschiedliche thematische Facetten sprachsensiblen Agierens in Schule und Unterricht auf. Eine Abwechslung unterschiedlicher Konferenzformate (Input-Vortrag, Workshops mit interdisziplinären Moderator:innen-Teams, Kleingruppen-Diskussionen und Präsentationen) sollte zur Teilnahme an Diskussionen und Austausch und zur gemeinsamen Arbeit am Rahmenthema einladen.

## **Der Workshop „Schulentwicklung“**

Mit dem Ziel, das Konzept einer inklusiven, sprachsensiblen Schulentwicklung vorzustellen und zu diskutieren, bestritt das Moderator:innen-Team aus Schulleitung (Juliana Dressel-Zagatowski, 101. Oberschule Dresden) und Wissenschaft (Dr. Frank Beier, ZLSB, TU Dresden) den Workshop „Schulentwicklung“. Frank Beier stellte die erziehungswissenschaftlichen Grundlagen vor, die Juliana Dressel-Zagatowski mit

ihrem erfahrungsbasierten Wissen und den praktisch geforderten Handlungsbedarfen von Lehrkräften und Schüler:innen abglich und mit einer konzeptuellen Anbindung in die konkrete Schulentwicklung diskutierte.

In der anschließenden Diskussion schien immer wieder ein Desiderat auf, das sich aus der Diskrepanz zwischen den im SiB-Projektcontext beobachteten Anforderungen an sprachsensibles Handeln und Unterrichten auf der einen Seite und seiner Abwesenheit in Schulentwicklungskonzepten vor Ort ergibt. Auch wissenschaftliche Antworten lassen sich auf diese Fragen in aktuellen Publikationen nicht finden (z. B. Rolff 2016, 2019). Übereinstimmung wurde im Workshop dahingehend hergestellt, dass eine sprachensible Schulentwicklung:

- ⇒ umfassend und zum Nutzen aller im Kontext Schule wirksam wird,
- ⇒ die pädagogische Verantwortung bei den Lehrkräften liegt;
- ⇒ die Voraussetzungen dafür durch die Schulleitung geschaffen werden müssen: z. B. durch
  - Planbarkeit und Bereitstellung von Ressourcen für Fort- und Weiterbildung und kollegialen Austausch,
  - Verantwortungsübernahme durch Thematisierung und
  - auf der Ebene des Schulklimas durch eine wertschätzende und ressourcenorientierte Kommunikationskultur
- ⇒ zum Nutzen aller Schüler:innen ist, da sprachsensibles Handeln inklusiv und unabdingbar ist.

### **Der Workshop „Leistungsermittlung und Leistungsbewertung“**

Die Ermittlung, Beurteilung und Bewertung von Schüler:innen-Leistungen nimmt eine zentrale Stellung im schulischen Unterrichtsalltag ein und ist bedeutungsvoll für beide Seiten. Allgemein dominiert die Beschäftigung mit der Beurteilung und Bewertung schriftlich verdauerter Schüler:innen-Leistung (Kaplan/Petersen 2019), während die kriterienbasierte Begutachtung von Mündlichkeit Schwierigkeiten bereithalten kann, die aus der Flüchtigkeit der gesprochenen Sprache resultieren. Der Prozess der Beurteilung und Bewertung ist durch die Erwartungen der Lehrkräfte geprägt, wobei die Qualität der sprachlichen Ausführung bspw. von Schreibaufgaben einen Einfluss auf die fachliche Bewertung hat (Tajmel 2010). Damit fand das Thema am Beispiel von

Aufgaben Eingang in unseren Fachtag zum sprachsensiblen Handeln und Unterrichten. Der Workshop wurde von dem Moderatorinnen-Team aus Berufsschule (Ina Schamschurko und Solveig Schröder, BSZ für Dienstleitung und Gestaltung bzw. BSZ Elektrotechnik) und Wissenschaft (Dr. Carolin Eckardt, ZfI, TU Dresden) durchgeführt.

Ausgehend von einer theoretischen Fundierung durch Carolin Eckardt zu den Praktiken der Leistungsermittlung anhand von Aufgaben und ihrer Operationalisierung präsentierte Ina Schamschurko und Solveig Schröder erfahrungsbasierte Fragen und Herausforderungen im berufsschulischen Alltag, die sich bei der Leistungsbewertung von Schüler:innen in Klassen mit sprachlicher Vielfalt stellen. Von besonderem Interesse sind hier bereits bewährte Lösungswege, die i. d. R. auf einem zusätzlichen Lernangebot durch sprachlich-fachliche Hilfsmittel oder organisatorische Hilfen beruhen. Im Workshop wurden die Möglichkeiten der fachlichen, sprachlichen und sprachsensiblen Operationalisierung der kognitiv leitenden Operatoren *Nennen, Vergleichen, Erzählen, Beschreiben, Analysieren, Erklären und Beurteilen* diskutiert und exemplarisch untersucht. Die Verfahrensschritte zu ihrer Operationalisierung wurde von allen Teilnehmer:innen als voraussetzungsreich und anspruchsvoll eingeschätzt; ihre Komplexität weist jedoch auch auf die Notwendigkeit der Planung als Teil der konkreten Stundenplanung hin. Beispielhaft kann dies anhand des Konkretisierungsraster als Teil der sprachsensiblen Unterrichtsplanung (Hägi-Mead/Tajmel 2017) in jedem Unterrichtsfach geschehen.

### **Der Plenarvortrag zur Förderung von Argumentationskompetenz**

Das Argumentieren ist, neben z. B. dem Erklären, eine der kommunikativen Praktiken in Schule und Unterricht, mit der Schüler:innen mündlich und schriftlich handeln und sich z. B. damit ihre Partizipation in der Unterrichtskommunikation oder in der Gruppenarbeitsphasen sichern können (Domenech/Heller/Petersen 2018; Domenech/Petersen 2018). Den Blick auf den Erwerb dieser literalen Handlungskompetenz zu richten war Aufgabe unseres Plenarvortrags „Förderung von *Argumentationskompetenz* im sprachsensiblen Fachunterricht“, den die Juniorprofessorin Dr. Inger Petersen von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel hielt.

Ausgehend von einer Modellierung von Argumentationskompetenz, aktuellen Konzepten und Forschungsbefunden leitete sie über zu den Implikationen für pädagogisches

Handeln im Unterricht, insbesondere für das schriftliche Argumentieren in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern Geografie und Politik. Der Förderansatz wurde für den Unterricht im mehrsprachigen Lerngruppen verdeutlicht durch ein 3-schrittiges Verfahren aus Schreib-Feedback, metalinguistischer Reflexion und kooperativem Schreiben.

In der nachfolgenden Diskussion interessierte die teilnehmenden Lehrer:innen besonders die für sie sichtbare Diskrepanz zwischen der theoretischen Modellierung des Argumentierens im Vortrag und der schulpraktischen Handlungspraxis einer für sie alltäglichen Sprachhandlung im Unterricht.

### **Der Workshop zum literarisch-ästhetischen Umgang mit Sprache**

Der Workshop „Sprache(n) spüren. Ein literarisch-ästhetischer Umgang mit Sprache als Baustein eines sprachsensiblen Unterrichts“ wurde von einem Moderatoren-Team aus Wissenschaft (Dr. Michael Dobstadt, TU Dresden) und Musik (Ezé Nikiema, freier Musiker und Wissenschaftler, Dresden) geleitet. Das Ziel war es, das Potential der ästhetischen Bildung im Kontext von Lehren und Lernen von Sprachen aufzuzeigen (Bassnet/Grundy 1993). Dies ist ein Novum, denn insbesondere in dem überlagerten Diskurs um Mess- und Skalierbarkeit von Schüler:innen-Kompetenzen im Fachunterricht scheint die schwieriger zu modellierende literarische und musikalische Bildung eher marginalisiert auf. Ausgehend von der theoretischen Grundlegung durch Michael Dobstadt wurden insbesondere in der praktischen Phase die sprach-ästhetischen Potentiale von Gedichten (Elke Erb, Ann Cotton, J. W. Goethe, Nora Gomringer, Jakob van Hoddis) und Songs (Annenmaykanterreit, Namika) in der Selbsterfahrung samt Gitarre und Trommel getestet. Dieser Zugang erlaubt einen Zugewinn an Individualisierbarkeit und Souveränität in der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung durch die Offenlegung der poetischen Dimension von Alltags- und Bildungssprache. Im Vordergrund der Diskussion standen die Einsatzmöglichkeiten mit Fokus auf die Primarstufe und schulische Übergangsphasen sowie methodisch-didaktische Kriterien für die Auswahl geeigneter literarischer und musikalischer Mittel.

Im Namen der Projektmitarbeiter:innen bedanken wir uns an dieser Stelle bei allen mitwirkenden Lehrkräften, Schulleiter:innen und Schüler:innen, durch deren tatkräftigen Einsatz, umfassende Unterstützung und enthusiastische Mitarbeit SiB zu einem Zugewinn für alle Beteiligten werden konnte.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen zahlreiche neue Einblicke in scheinbar altbekannte Themen und natürlich viel Vergnügen bei der Lektüre unseres Werkstatt-Berichts!

Julia Welchering

Anke Börsel

## Literatur

- Ahrenholz, B.; Jeuk, St.; Lütke, B.; Paetsch, J.; Roll, H.** (Hg.) (2019): Fachunterricht, Sprachbildung und Sprachkompetenzen. 1. Auflage. Berlin/Boston: De Gruyter; De Gruyter Mouton (ISSN, 18).
- Bassnet, S.; Grundy, P.** (1993): Language through Creative language teaching through literature. Essex: Longman (Pilgrims Longman resource books).
- Becker-Mrotzek, M.** (Hg.) (2017): Deutsch als Zweitsprache in der Lehrerbildung. Münster: Waxmann (Sprachliche Bildung, Band 2).
- Börstel, A.**: Professionalisierung für Deutsch als Zweitsprache, Sprachbildung und sprachsensiblen Fachunterricht in Sachsen. In: Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht, Bd. 23, S. 103–110. Online verfügbar unter <http://tujournals.ulb.tudarmstadt.de/index.php/zif/>.
- Budde, M.; Prüssmann, F.** (Hg.) (2020): Vom Sprachkurs Deutsch als Zweitsprache zum Regelunterricht. Übergänge bewältigen, ermöglichen, gestalten. Münster, New York: Waxmann (Deutsch als Zweitsprache, Band 1).
- Domenech, M.; Heller, V. & Petersen, I.** (2018): Argumentieren mündlich, schriftlich, zweitsprachlich. Anforderungen und Verfahren. In: Abdel-Hafiez Massud (Hg.): Argumentieren im Sprachunterricht. Landau: Verlag Empirische Pädagogik (Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung, Sonderheft, 26), S. 15–30.
- Domenech, M.; Petersen, I.** (2018): Schriftliches Argumentieren in der Zweitsprache Deutsch im Jugendalter. In: Wilhelm Grießhaber, Sabine Schmölder-Eibinger, Heike Roll und Karen Schramm (Hg.): Schreiben in der Zweitsprache Deutsch. Ein Handbuch. 1. Auflage. Berlin/Boston: De Gruyter; De Gruyter Mouton (DaZ-Handbücher, 1), S. 108–120.
- Jostes, B.** (2017): „Mehrsprachigkeit“, „Deutsch als Zweitsprache“, „Sprachbildung“ und „Sprachförderung“: Begriffliche Klärungen. In: Brigitte Jostes, Daniela Caspari und Beate Lütke (Hg.): SPRACHEN — BILDEN — CHANCEN. Sprachbildung in Didaktik und Lehrkräftebildung. Münster: WAXMANN Verlag GMBH (Sprachliche Bildung, 5), S. 103–126.
- Kaplan, I.; Petersen, I.** (2019): Schreibkompetenzen messen, beurteilen und fördern. 1. Auflage. Münster: Waxmann (Sprachliche Bildung, 6).
- Lütke, B.; Petersen, I.; Tajmel, T.** (2017): Fachintegrierte Sprachbildung. Forschung, Theoriebildung und Konzepte für die Unterrichtspraxis. In: EBOOK PACKAGE LINGUISTICS 2017. BERLIN: De Gruyter (DaZ-Forschung [DaZ-For], Band 8).
- Michalak-Etzold, M.; Lemke, V.; Goeke, M.** (2015): Sprache im Fachunterricht. Eine Einführung in Deutsch als Zweitsprache und sprachbewussten Unterricht. Tübingen: narr/francke/attempo (Narr Studienbücher). Online verfügbar unter <https://elibrary.narr.digital/book/99.125005/9783823378433>.
- Reinders, H.** (2016): Service Learning — Theoretische Überlegungen und empirische Studien zu Lernen durch Engagement. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa. Online verfügbar unter [http://www.content-select.com/index.php?id=bib\\_view&ean=9783779944133](http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783779944133).
- Rolff, H.-G.** (2016): Schulentwicklung kompakt. Modelle, Instrumente, Perspektiven. 3., vollständig überarbeitete und ergänzte Aufl. Weinheim: Beltz (Pädagogik). Online verfügbar unter [http://www.content-select.com/index.php?id=bib\\_view&ean=9783407294838](http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783407294838).
- Rolff, H.-G.** (2019): Wandel durch Schulentwicklung. Essays zu Bildungsreform und Schulpraxis. 1. Auflage. Weinheim, Basel: Beltz.
- Tajmel, T.** (2010): DaZ-Förderung im naturwissenschaftlichen Fachunterricht. In: Bernt Ahrenholz (Hg.): Fachunterricht und Deutsch als Zweitsprache. Unter Mitarbeit von Bernt Ahrenholz. Tübingen: Narr Francke Attempo Verlag.
- Tajmel, T.; Hägi-Mead, S.** (2017): Sprachbewusste Unterrichtsplanung. Prinzipien, Methoden und Beispiele für die Umsetzung. 1. Aufl. Münster, New York, Stuttgart: Waxmann; utb (FörMig-Material, Band 9). Online verfügbar unter [http://www.content-select.com/index.php?id=bib\\_view&ean=9783830984498](http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783830984498).
- Wildemann, A.; Fornol, S.** (2017): Sprachsensibel unterrichten in der Grundschule. Anregungen für den Deutsch-, Mathematik- und Sachunterricht. 2. Auflage. Seelze: Klett, Kallmeyer.

## 2 Sprachenerwerb im Kontext interkultureller pädagogischer Beziehungen – Projektergebnisse

### **Die Projektidee im Kontext der Lehrkräftebildung für DaZ an der TU Dresden**

Sprachenerwerb ist eine zentrale Voraussetzung für den Schulerfolg. Aktuell stellen die unter 25-jährigen die größte Gruppe unter den Neuzugewanderten dar, dies ist ein Novum in der Migrationsgeschichte Deutschlands seit 1945. Um allen Schülerinnen und Schülern (SuS) eine erfolgreiche Teilhabe am Schulleben zu ermöglichen, müssen die Voraussetzungen für eine temporäre, auf den individuellen Förderbedarf abgestimmte Unterstützung im Sprachenerwerb geschaffen werden. Das Projekt SiB wurde initiiert, um aktuellen Herausforderungen in der schulischen und sprachlichen Integration und Inklusion von SuS mit Deutsch als Zweitsprache zu begegnen. Dabei wurde auf eine verstärkte Verschränkung von Theorie und Praxis und eine Vernetzung der Akteur:innen der ersten und dritten Phase der Lehrkräftebildung gesetzt.

Laut dem Sächsischen Integrationsmodell werden Schüler:innen mit geringen Deutschkenntnissen sprachlich nach einem dreistufigen Prinzip mit zunehmender Integration in den Regelunterricht eingebunden und gefördert. Den Zeitpunkt des Übertritts von einer Integrationsstufe in die nächste bestimmen dabei Einzelfallentscheidungen. Daraus resultiert der das Projekt leitende Handlungsbedarf: Der evidenzbasierten Lehrkräfteforschung fehlt es an gesichertem Wissen und der erfahrungsbasierten Schulseite oftmals an hinreichender Expertise und Zeit zur Ausgestaltung dieser individualisierten Übergänge, um optimale Lernvoraussetzungen für den einzelnen Schüler zu ermöglichen. DaZ-Unterricht ist an vielen Schulen eine isolierte Aufgabe, ein Bewusstsein für die Relevanz durchgehender Sprachbildung in allen Fächern ist häufig nicht hinreichend vorhanden. Auch in Sachsen besteht außerdem das Problem einer allgemein hohen Rate von Schulabbrüchen, Schüler:innen mit Migrationshintergrund stellen auch hier eine besonders gefährdete Gruppe dar.

### **Projektziele**

Studierende des EF DaZ werden an Kooperationsschulen vermittelt und im DaZ- und Regelunterricht zur Begleitung und Ausgestaltung des Phasenübergangs eingesetzt. Die Schüler:innen profitieren von der individuellen Betreuung, zugleich wird

ein fachlicher und institutionenübergreifender Austausch zwischen den Studierenden und den Lehrkräften begünstigt und die Lehrkräfte entlastet. Nach dem Service-Learning-Prinzip wird das Engagement von universitärer Seite wissenschaftlich gewürdigt und gerahmt. Das SiB-Projekt versteht sich in diesem Sinne als Mittlerin zwischen Wissenschaft und Praxis.

Zugleich werden die Prinzipien des SiB-Projekts in einem verpflichtenden Curriculumsbaustein für das EF DaZ verfestigt. Die Projekterkenntnisse fließen direkt in die Konzeption desselben ein, wobei Praxiserfahrungen mit aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen aus den Bereichen Inter-/ Transkulturalität und Mehrsprachigkeit verbunden und aus didaktischem, soziologischem und sprachenerwerbstheoretischem Blickwinkel reflektiert werden. Der Fachtag „Sprachsensibel unterrichten“ stellt ein weiteres Projektziel dar.

## **Durchführung und Projektergebnisse**

### **Schulkooperationen**

Die Zusammenarbeit mit der Dresdner Grundschule „Johanna“ (102. Grundschule Dresden-Johannstadt) wurde über die gesamte Projektlaufzeit aufrechterhalten und intensiviert. Schulleiterin Angela Wenk und DaZ-Betreuungslehrer Holm Buchner standen der Öffnung ihrer Schule und ihrer Klassen sehr aufgeschlossen und interessiert gegenüber und meldeten in regelmäßigen Auswertungsgesprächen einen positiven Effekt des SiB-Einsatzes zurück. Im Wintersemester 2018/19 konnten auch andere Lehrkräfte davon überzeugt werden, ihren Unterricht zu öffnen und einzelne SuS beim Übergang von der DaZ-Klasse in den Regelunterricht begleiten zu lassen.

Als zweite Kooperationsschule wurde für das Sommersemester 2019 die benachbarte 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ angeworben, deren Schulleiterin Juliane Dressel-Zagatowski und die DaZ-Betreuungslehrerin Sandra Schindler sich stark für die Bewerbung und Bekanntmachung des Projekts im Kollegium engagiert haben. So konnten die Studierenden der TUD nicht nur in Vorbereitungsklassen, sondern auch beim Übergang in den Regelunterricht den schulischen Alltag von SuS mit DaZ begleiten und beobachten.

An den beiden Kooperationsschulen konnten unsere Studierenden über einen Zeitraum von sechs bis acht Wochen am DaZ- und Regelunterricht in verschiedenen Klassen teilhaben und begleiteten dabei zumeist einzelne DaZ-SuS in ihrem Lernalltag. An der Gutenberg-Oberschule gab es im dritten Durchlauf (SoSe 2019) mit teil- und voll-integriertem DaZ-Unterricht neue Rahmenbedingungen, wodurch der Fokus auch im universitären Seminar teilweise neu ausgerichtet wurde. Hier wie in den reinen DaZ-Klassen sollten die Studierenden die (Sprach-)Lernprozesse der Kinder begleiten, beobachten und unterstützen und flexibel auf deren und auf die Bedürfnisse der Lehrkraft einzugehen. Die aus der Begleitung in den Regelklassen und im Übergang aus DaZ-Klassen erworbenen Einblicke in die Gestaltung sprachsensiblen Fachunterrichts waren für die Teilnehmer:innen auf studentischer Seite von besonderer Bedeutung.

### **Forschungsvorhaben**

Um die bestehenden Kooperationen nachhaltig für die Lehrkräftebildung nutzbar zu machen, wurden an der 102. Grundschule „Johanna“ Forschungsdaten erhoben (Verantwortlicher für das Forschungsvorhaben: Frank Beier). Mithilfe pädagogisch-ethnographischer Videografie von DaZ- und Regelunterricht sollten u. a. Fragen nach Voraussetzungen und Konsequenzen spezifischer didaktischer Methoden im DaZ- und im Regelunterricht und die Beteiligung der SuS an diesem untersucht werden. Die Bearbeitung dieser Fragen im EF DaZ soll wiederum Studierende befähigen, in Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen faktischen Bedingungen zu reflektieren und produktive Lösungsansätze zu entwickeln.

Erste Aufnahmen wurden Anfang 2019 unter Einholung aller Einverständniserklärungen des LaSuB, der Schule und der Eltern gemacht und befinden sich derzeit in der Sichtungs- und Prüfphase. Nach Abschluss dieses Prozesses sollen die Daten als Pilotstudie zur Konzeption eines umfassenderen Forschungsprojektes zu diesen Schulen genutzt werden.

## Durchführung

Die begleitende Lehrveranstaltung zum Schuleinsatz der Studierenden, „Werkstattseminar. Das Spannungsfeld von Spracherwerb, Interkulturalität und pädagogischen Beziehungen“ wurde von den Projektverantwortlichen wechselnd jeweils zu zweit im Sommersemester 2018, im Wintersemester 2018/19 und im Sommersemester 2019 angeboten.

Insgesamt nahmen während der Laufzeit des SiB-Projekts 23 Studierende des EF DaZ am Werkstattseminar teil. In den Sitzungen wurde der Blick der Teilnehmenden für die Abläufe eines kulturell und sprachlich heterogenen Klassenzimmers geschult und diese in einem ersten Schritt möglichst sachlich protokolliert. Diese Beobachtungsprotokolle stellten die Grundlage für den Austausch im Seminarkontext dar, wobei sich die kollegialen Dialoge der Studierenden untereinander als ebenso gewinnbringend herausstellten wie die beratenden Gespräche mit den Lehrveranstaltungsleiter:innen. Durch das Zurateziehen aktueller Forschungsliteratur aus der Inter-/Transkulturalitätsforschung, der Spracherwerbsforschung, der Didaktik und angrenzenden Disziplinen wurden die Beobachtungsprotokolle theoretisch unterfüttert und aus einer spezifischen Fragestellung heraus zu wissenschaftlich fundierten Reflexionsprotokollen ausgebaut. Auf diese Weise entstanden im Sommersemester 2019 u. a. Arbeiten zu im Unterricht verwendeten Leseförderungsprogrammen, zum Einsatz von Portfolios und eine kritische Betrachtung von Frontalunterricht als Unterrichtsform.

Von den Studierenden kamen wiederholt positive Rückmeldungen: Die Erweiterung des Praxisanteils empfanden sie als sehr sinnvoll und die Umsetzung bislang hauptsächlich theoretisch bekannter Konzepte und Ideen als zum Teil noch ungewohnte, aber lohnende Hausforderung. Auch der Kontakt zum Lehrer:innenkollegium an den Schulen wurde als wertschätzend und für beide Seiten aufschlussreich beschrieben. An der Grund- und an der Oberschule wurden die Studierenden in verschiedenen Klassen mit unterschiedlichen Unterrichtskonzepten (vom Werkstattprinzip bis zum Frontalunterricht) eingesetzt und durften sehr unterschiedliche persönliche Lehrstile kennenlernen. Für manche ergaben sich so ganz neue Erfahrungen, wie Unterricht gestaltet werden kann, die ebenso im Seminar reflektiert wurden. Das ehrenamtliche Engagement im Sinne des Service Learning war für einige aus der Seminargruppe so ansprechend, dass sie über die Laufzeit der Lehrveranstaltung hinaus mit der Schule verbunden blieben und sich dort weiter einbrachten.

Für die SuS war die regelmäßige, verlässliche und individuelle Begleitung eine große Stütze in ihrem Schulalltag, die eine erfolgreichere Mitarbeit im DaZ- und im Regelunterricht ermöglicht hat und aus der sich zum Teil längerfristige Bindungen ergeben haben. Der Wunsch nach mehr authentischen Praxiserfahrungen während des Lehramtsstudiums wurde von den Teilnehmer:innen immer wieder geäußert und ist mit einer Überführung des SiB-Bausteins in das Curriculum erfüllt.

Auch die Rückmeldungen der Lehrkräfte waren sehr positiv: Die Studierenden wurden als zuverlässig, selbstständig und engagiert empfunden, ihre Anwesenheit als den Unterricht bereichernd und die/den Lehrer:in entlastend.

Zur Verankerung des SiB-Angebots in das Curriculum des Erweiterungsfaches DaZ wurde ein Neuentwurf der Modulbeschreibung verfasst, in das der Baustein eingepasst werden soll. Im Rahmen der Überarbeitung der Modulbeschreibungen wurden die Änderungen eingearbeitet, die neue Version ist seit dem Sommersemester 2020 gültig (<https://tu-dresden.de/zlsb/die-einrichtung/news/daz-als-neues-erweiterungsfach-lehramt-im-weiterbildungsangebot-der-tu-dresden-fuer-lehramtsstudierende>, zuletzt abgerufen am 17.8.2021).

### **Projektergebnisse und Bezug zum Fachtag „Sprachsensibel unterrichten“**

Die Zusammenarbeit mit den in SiB als Kooperationspartnerinnen gewonnenen Schulen ist nach Ende der Projektlaufzeit verstetigt. Studierende des EF DaZ erwerben im Rahmen der schulpraktischen Übungen weiterhin wertvolle Erfahrungen, die Schulen Entlastung sowie neue Impulse und die Schüler:innen Unterstützung – eine Win-win-Situation für alle Beteiligten. Unsere Erfahrung hat gezeigt: Die Studierenden ergreifen gerne die Chance, schon vor ihrem späteren Referendariat (Phase 2) in authentischen Situationen mit ihrer späteren Zielgruppe zu arbeiten, die Lehrkräfte bekommen regelmäßig sachkundige Hilfe im Unterricht und die SuS profitieren von einem besseren Betreuungsschlüssel und vom Kontakt zu jungen Leuten mit pädagogischen Kenntnissen.

Seit dem Frühjahr 2020 müssen pandemiebedingt neue Wege der Zusammenarbeit gefunden werden, um gerade für SuS mit DaZ die immer größer werdende Kluft zu verringern, die zwischen ihrem Recht auf Bildung und der tatsächlichen Bildungsbeteiligung besonders im Zuge des immens verringerten alltäglichen Sprachkontakts

entsteht. Dabei wurden bislang vor allem individuell zugeschnittene ad-hoc-Lösungen ausprobiert, die im SiB-Nachfolgeprojekt digiDaZ:Pro (siehe unten) u. a. systematisch erprobt und reflektiert werden.

Im Verlauf des Projekts bekamen die Studierenden des Erweiterungsfaches Einblicke nicht nur in den DaZ-Unterricht in den temporären, separaten DaZ-Klassen, sondern zunehmend auch in die Übergänge in den sogenannten Regelunterricht. In diesem Kontext stellt sich noch stärker die Frage, wie in den (u. a.) sprachlich heterogenen Klassen der Unterricht so gestaltet werden kann, dass er für alle Schüler:innen sprachlich und fachlich nicht nur bewältigbar, sondern ansprechend, lernfördernd und gerecht ist. Obwohl dieses Thema von akademischer Seite mittlerweile mehr Aufmerksamkeit bekommt, ist es gleichzeitig für viele Fächer aber immer noch chronisch unterbearbeitet, während gleichzeitig viele betroffene Lehrkräfte und Schüler:innen chronisch *überarbeitet* sind. Mit dem Titel „Sprachsensibel unterrichten“ wurde ein Leitthema für die SiB-Abschlussstagung gewählt, das diese Herausforderung aus möglichst unterschiedlichen theoretischen wie praktischen Perspektiven her beleuchten sollte.

## **Ausblick**

Das Entwicklungsprojekt „Digital-gestütztes Lehren und Lernen in DaZ: Professionalisierung digitaler Kompetenzen in der DaZ-Lehrkräftebildung in der 1. und 3. Phase“ (digiDaZ:Pro) wird seit November 2020 im Rahmen der Jubiläumsinitiative „Wirkung hoch 100“ vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft gefördert. Es greift die Vorarbeit aus dem Projekt SiB auf und hat die phasenübergreifende Vernetzung und Zusammenarbeit von Lehramtsstudierenden und Lehrkräften in Sachsen zum Ziel, um die Entwicklung digitaler Kompetenzen, Konzepte und Anwendungen für sprachliche Bildung und DaZ-Erwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit voranzubringen. Es handelt sich dabei um eine Kooperation des Zentrums für Integrationsstudien (Dr. Karoline Oehme-Jüngling, Projektleitung) und des Erweiterungsfaches Deutsch als Zweitsprache (Anke Börsel und Julia Welchering) an der TU Dresden. Darüber hinaus entstehen weitere Zusammenschlüsse mit ähnlich ausgerichteten Projekten, die derzeit geprüft, vertieft und in ein zukunftsgerichtetes Netzwerk überführt werden.

### 3 Einladungsflyer



Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften

#### Kontakt

Wissenschaftliche Koordination:  
**Dr. Karoline Oehme-Jüngling**

karoline.oehme-juengling@tu-dresden.de  
Tel +49 351 463-40628

#### Anmeldung

Die Anmeldung ist bis zum 15. November 2019  
direkt auf der Fachtags-Homepage möglich:



<https://tu-dresden.de/zfi/sprachsensibel-unterrichten>

Das Projekt „Spracherwerb im Spannungsfeld interkultureller pädagogischer Beziehungen (SIB)“ wird gefördert durch den Stifterverband für die deutsche Wissenschaft.



**STIFTERVERBAND**  
Bildung. Wissenschaft. Innovation.

Mitglied im Netzwerk von:



Bildquelle: unsplash.com/@ieoburgos85



**Fachtag: Sprachsensibel unterrichten**

Sprachsensibles Unterrichten kann in allen Fächern und allen Schularten die Chancenverteilung im Klassenzimmer verbessern. Dies kommt Schüler\*innen mit Deutsch als Zweitsprache bei der Integration in den Regelunterricht, aber genauso auch Kindern und Jugendlichen mit Deutsch als Erstsprache zugute. An vielen Schulen wird DaZ-Unterricht jedoch noch nicht als Aufgabe aller Lehrkräfte betrachtet, ein Bewusstsein für die Relevanz durchgehender Sprachbildung in allen Fächern ist nicht immer ausreichend vorhanden. Seitens der Schulleitung, des Kollegiums und der Elternschaft gehen trotz guter Ansätze damit zum Teil eine geringere Wertschätzung der Arbeit der DaZ-Lehrkräfte und zu wenig Austausch einher.

**Zum Abschluss des Projektes „Spracherwerb im Spannungsfeld interkultureller pädagogischer Beziehungen“ (SIB) laden wir herzlich zum Fachtag „Sprachsensibles Unterrichten“ ein.**

**Fachtagsleitung:**

**Dr. Frank Beier**  
Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung (ZLSB) der TU Dresden

**Anke Börsel**  
Professur Deutsch als Fremdsprache der TU Dresden

**Dr. Torsten Andreas**  
Professur Deutsch als Fremdsprache der TU Dresden

**Julia Welchering**  
Professur Deutsch als Fremdsprache der TU Dresden

**Programm**

**12:30–13:00** **Ankunft & Begrüßungskaffee**

**13:00–13:30** **Begrüßung und Vorstellung des Projekts durch die Fachtagsleiter\*innen**

**13:30–14:30** **Inputvortrag  
„Sprachbildender Fachunterricht“  
JProf. Dr. Inger Petersen  
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel**

**14:30–15:00** **Kaffeepause**

**15:00–17:00** **Workshops**

Workshop 1: **Schulentwicklung**

- **Juliana Dressel-Zagatowski**  
Schulleitung 101, Oberschule „Johannes Gutenberg“ Dresden
- **Dr. Frank Beier**  
ZLSB, TU Dresden

Workshop 2: **Leistungsermittlung und -bewertung**

- **Dr. Carolin Eckardt**  
Zentrum für Integrationsstudien, TU Dresden
- **Ina Schamschurko**  
BSZ für Dienstleistung und Gestaltung, Dresden
- **Solveig Schröder**  
BSZ für Elektrotechnik, Dresden

Workshop 3: **Sprache(n) spüren**

- **Dr. Michael Dobstadt**  
Lehrstuhl Deutsch als Fremdsprache der TU Dresden
- **Ezé Nikiema**  
freier Musiker

**17:15–18:00** **Abschluss**

## 3 Abstracts

### **INPUTVORTRAG: „Förderung von Argumentationskompetenz im sprachsensiblen Fachunterricht“**

mit **JProf. Dr. Inger Petersen** (Germanistisches Seminar, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel)

Ein wesentliches Element des sprachsensiblen Fachunterrichts ist die Verknüpfung von fachlichem und sprachlichem Lernen und „die in den Unterricht integrierte, gezielte sprachliche Unterstützung der Schülerinnen und Schüler“ (Woerfel & Giesau, 2018, o. A.). Eine sprachliche Handlung, die anspruchsvoll ist und gleichzeitig fächerübergreifend als Lernmedium, Lerngegenstand und Lernergebnis fungiert, ist das (mündliche und schriftliche) Argumentieren. Seine Bedeutung für den Unterricht verschiedener Fächer zeigt der Blick in curriculare Vorgaben, wo argumentative Fähigkeiten entweder als wesentliche Kompetenzdimension (z. B. die Bildungsstandards für Mathematik, Primar- und Sekundarstufe) oder als Subdimensionen der Kommunikation (z. B. die Bildungsstandards für Biologie, Chemie, Physik, Sekundarstufe) verschiedener Fächer und Altersstufen aufgeführt werden. Gleichzeitig ist das Argumentieren eine komplexe sprachliche Handlung, die aus mehreren Teilaufgaben besteht, z. B. sich zu positionieren oder Gegenargumente einzuräumen und zu entkräften. Darüber hinaus liegen empirische Belege für einen Effekt von argumentativen Kompetenzen auf die Noten in den Kernfächern Deutsch und Mathematik vor (Domenech/Krah/Hollmann 2017). Die Förderung von Argumentationskompetenz ist somit bedeutsam für den Unterricht in allen Fächern. Auch wenn sich aus sprachdidaktischer Perspektive die jeweilige Fachspezifik des Argumentierens bisher weitestgehend unerforscht zeigt, liegen dennoch bereits einige Konzepte zur Förderung von fachspezifischer Argumentationskompetenz vor.

In diesem Vortrag sollen zunächst theoretische und empirische Grundlagen für den schulischen Erwerb von Argumentationskompetenz referiert werden. In einem zweiten Teil werden am Beispiel der gesellschaftswissenschaftlichen Fächer praktische Beispiele für die Förderung fachspezifischer mündlicher und schriftlicher Argumentationskompetenz aufgezeigt.

#### **Literatur**

- Domenech, Madeleine/Krah, Antje/Hollman, Jelena (2017): Entwicklung und Förderung argumentativer Fähigkeiten in der Sekundarstufe I: Die Relevanz familiärer Ressourcen. In: *Bildung und Erziehung*, 70(1), 91-107.
- Woerfel, Till/Giesau, Marlis (2018). *Sprachsensibler Unterricht*. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Basiswissen sprachliche Bildung). Verfügbar unter: <https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/de/themenportal/thema/sprachsensibler-unterricht/> [26.11.2019].

## **WORKSHOP 1: „Schulentwicklung“**

mit **Juliana Dressel-Zagatowski** (Schulleitung 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“ Dresden) und **Dr. Frank Beier** (Zentrum für Lehrerbildung, Schul- und Berufsbildungsforschung, TU Dresden)

Welche Rolle spielt sprachsensibles Unterrichten bei der derzeit notwendig gewordenen Schulentwicklung in Dresden und in Sachsen? Wie kann das Lehrerkollegium ein gemeinsames Verständnis für die Notwendigkeit des Fachunterrichts als Sprachunterricht entwickeln?

Im Workshop sollen Vorerfahrungen der 101. OS als Ausgangspunkt für eine mögliche modellhafte Entwicklung dienen: Sprachsensibles Unterrichten wird als durchgängiges Prinzip verstanden, das quer durch alle Klassenstufen und Fächer Anwendung findet. Ausgangspunkt der Arbeit im Workshop bildet ein Impulsvortrag zu dem Thema „Sprache und Unterricht“ von Dr. Frank Beier, anschließend berichtet Frau Dressel-Zagatowski über die Herausforderungen und Lösungsansätze an der 101. OS. Anschließend findet ein gemeinsamer Erfahrungsaustausch statt.

## **WORKSHOP 2: „Leistungsermittlung und –bewertung“**

mit **Dr. Carolin Eckardt** (Zentrum für Integrationsstudien, TU Dresden), **Ina Schamschurko** (BSZ für BSZ für Dienstleistung und Gestaltung, Dresden) und **Solveig Schröder** (BSZ für Elektrotechnik, Dresden)

Die Diagnose und Bewertung der Leistungen von Schülerinnen und Schülern zählt zum (oft unliebsamen) Kerngeschäft des Lehrer\*innenberufs. Die Unsicherheiten sind gerade in multilingualen Lerner\*innengruppen groß: Wie kann ich Leistung auch bei großer sprachlicher Verschiedenheit der Schülerinnen und Schüler so ermitteln und bewerten, dass ich individuelle Lernausgangslagen berücksichtige und es gleichzeitig gerecht zugeht?

Der Rahmen scheint das Vorgehen festzulegen: Die Schulordnungen verpflichten die Lehrerinnen und Lehrer zur Erhebung von schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungsnachweisen. Und diese bestehen aus Aufgabenstellungen, die überprüfen helfen sollen, inwieweit ein Schüler oder eine Schülerin „die Anforderungen der im Lehrplan festgelegten Ziele und Inhalte“ (§ 22 (1) BSO) erfüllt. Im Workshop werden diese zentralen Praktiken der Aufgabenstellung genauer unter

die Lupe genommen. In zwei Schritten werden sie als Gegenstand eines sprachsensiblen Unterrichtens zum Thema gemacht: Anhand der praktischen Arbeit mit typischen Operatoren – als dem inneren Kern von Aufgabenstellungen – soll reflektiert werden, inwieweit die von den Schüler\*innen erwarteten „geistigen Tätigkeiten und Lösungsdarstellungen“ (KMK Sachsen 2008, 2) mit Anforderungen speziell auch an das sprachliche Handeln verbunden sind. Wie können diese oft implizit bleibenden sprachlichen Normen in der Leistungsermittlung und -bewertung transparent gemacht und auch zum Gegenstand von Lernprozessen werden? In einem zweiten Schritt wird die äußere Gestaltung von Aufgabenstellungen mit Blick auf typische Barrieren diskutiert: Wie ist eine Aufgabe formuliert, wie visualisiert? Wie sieht eine sprachensible Aufgabengestaltung aus?

Gerahmt wird der Workshop durch einen schulartenübergreifenden Blick auf die schulrechtlichen Verhältnisse der Leistungsermittlung und -bewertung in multilingualen Schüler\*innengruppen. Sie soll Orientierung geben: Was muss, was darf ich als Lehrer\*in eigentlich tun?

Zum Workshop herzlich eingeladen sind Lehrerinnen und Lehrer sowie Lehramtsstudierende aller Schularten.

### **WORKSHOP 3: „Sprache(n) spüren“**

Ein literarisch-ästhetischer Umgang mit Sprache als Baustein eines sprachsensiblen Unterrichts

mit **Dr. Michael Dobstadt** (Professur Deutsch als Fremdsprache, TU Dresden) und **Ezé Nikiema** (freier Musiker)

Der Workshop beschäftigt sich mit der Frage, inwieweit kulturell-ästhetische Praktiken im DaZ-Kontext genutzt werden können, um Sprachvermittlung und Spracherwerb zu begünstigen. Als Beispiel dienen hier Konzepte und Überlegungen zum Einsatz von Literatur und Musik.



## 4 O-Töne und Eindrücke

### Kommentar 1

„Der Fachtag „Sprachsensibles Unterrichten“ half mir als Studentin, die verschiedenen Vernetzungspunkte für DaZ kennenzulernen. Die Anwesenden waren Studierende, LehrerInnen an Schulen oder Dozierende an der Universität. In den Workshops kam durch diesen Mix eine sehr gewinnbringende Atmosphäre zusammen, in der miteinander und voneinander gelernt werden konnte – auch und wohl gerade wegen der unterschiedlichen Erfahrungsstufen der Anwesenden.“

### Kommentar 2

„Auf dem Fachtag wurde mir bewusst, wie praxisrelevant das Thema Sprachsensibilität und sprachbewusste Unterrichtsplanung ist: Das Thema Sprachbildung löste sich in meinem Kopf mehr vom in der Universität behandelten theoretischen Konstrukt und wurde ein zunehmend praktisches im Unterrichtsalltag realisierbares und unabdingbares Vorhaben. Der Fachtag beeinflusste die Themenwahl meiner Staatsexamensarbeit maßgeblich, da ich zu dieser Thematik inspiriert wurde, weiter zu forschen, und ich kann zurückblickend sagen, dass – aus der Position einer Studierenden – auch das Reflektieren des eigenen LehrerInnen-Handelns im eigenen Fachunterricht angeregt wurde.“

### Kommentar 3 zum Workshop 2: „Leistungsermittlung und –bewertung“ (C. Eckardt, I. Schamschurko und S. Schröder)

„Am Fachtag beteiligte ich mich im Rahmen des Workshops „Leistungsermittlung- und Bewertung“ und konnte mich mit Studierenden unterschiedlicher Schulformen und Fächerkombinationen austauschen. So wurde das fächerübergreifende Problemfeld der Transparenz von Leistungsermittlungen besonders deutlich. Viele Kompetenzen sprachlichen Handelns, welche die Lernenden bei der Erfüllung von Aufgabenstellungen leisten, sind in den gängigen Anforderungsbeschreibungen der Operatoren kaum abgebildet. In Kleingruppenarbeit reflektierten und verglichen wir Operatoren und Aufgabenstellungen hinsichtlich ihrer sprachsensiblen Gestaltung und erweiterten unsere persönlichen Vorstellungen über den Prozess sprachlichen Handelns von Lernenden im Moment der Aufgabenbearbeitung.“

### Kommentar 4 zum Workshop 3: „Sprache(n) spüren“ (Dr. M. Dobstadt und E. Nikiema)

„Der Workshop thematisierte unter dem Titel „Sprachen spüren“ die musisch-rhythmische Komponente von Sprachen und Sprechen und fokussierte somit einen literarisch-ästhetischen Zugang zum sprachsensiblen Unterrichten im Kontext DaZ.

Die TeilnehmerInnen konnten anhand zweier Texte und deren eigenständigen Inszenierungen selbst erleben, wie es ist, Sprache auf musische Weise zu „spüren“. Texte von Nora Goringe und Johann W. Goethe dienten als Ausgangspunkt, um den „Sound“ und den „Rhythmus“ der den Texten zugrundeliegenden Sprache in ihren unterschiedlichen Dimensionen zu „erfühlen“. Ergänzt wurde die Sprache der Texte an sich mit musischen Instrumenten wie Trommel und Gitarre. Ferner dienten – über die Gedichte und Poetry-Clips hinaus – auch deutsche Pop-Songs als ästhetische Medien; genannt seien hier Künstler wie Namika und Annenmaykanterit, die im Workshop für mich einen zeitgemäßen, interessengeleiteten

Zugang zur Thematik ermöglichen, welcher sich auf schulische Lehr-Lern-Prozesse übertragen lässt. Alles in allem war ich vom Workshop begeistert, da sich alle TeilnehmerInnen auf Augenhöhe begegneten – unabhängig davon, ob sie LehrerInnen, Dozierende oder Studierende, Musikerfahrene oder -unerfahrene sind. Ich kann den Eindruck formulieren, dass es für viele – mich eingeschlossen – zunächst etwas befremdlich war, vor beinahe fremden Leuten oder höher gestellten Dozierenden zu singen, rappen oder musizieren. Dieser Eindruck löste sich schnell und machte dem Gefühl von Überraschung Platz: Überraschung darüber, wie viel man mit Sprache „spüren“ kann.“

## 5 Inger Petersen — „Argumentationskompetenz im sprachsensiblen Fachunterricht“

C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

### Förderung von Argumentationskompetenz im sprachsensiblen Fachunterricht

JProf. Dr. Inger Petersen, CAU Kiel

Fachtag „Sprachsensibel unterrichten“

6. Dezember 2019, TU Dresden

### PISA-Studie 2018

C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

- Deutsche Schüler\*innen liegen im Lesen, in Mathematik und in Naturwissenschaften über dem OECD-Durchschnitt
- Leistungen haben sich aber insgesamt verschlechtert
- der Anteil sehr schwacher Leser\*innen hat zugenommen (21%)
- soziale Herkunft beeinflusst die Lesekompetenz erheblich (OECD 2019)

## PISA-Studie 2018

**C | A | U**

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

„Meines Erachtens werden die Ergebnisse überinterpretiert.“

(Heiner Barz, Bildungsforscher  
<https://www.tagesschau.de/inland/pisa-studie-2019-interview-101.html>)

"Unter diesen Umständen", sagt Reiss, "haben die Schulen gute Arbeit geleistet."

(Kristina Reiss, Leiterin PISA Deutschland,  
<https://www.sueddeutsche.de/bildung/pisa-studie-2018-ergebnisse-1.4707335>)

Alle Lehrer müssten die Schwierigkeit von Texten richtig einschätzen können, etwa wenn sie Textaufgaben in Mathematik stellten: „Als Lehrkraft muss ich wissen, was meine Schüler und Schülerinnen sprachlich draufhaben müssen, um diese Texte zu verstehen. Das ist ein ganz wichtiger Punkt.“

(Irene Pieper Leseforscherin, [https://www.deutschlandfunk.de/pisa-studie-leseforscherin-gegen-eigenes-fach.2850.de.html?drn:news\\_id=1076666](https://www.deutschlandfunk.de/pisa-studie-leseforscherin-gegen-eigenes-fach.2850.de.html?drn:news_id=1076666))

## Agenda

**C | A | U**

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

- Argumentieren im sprachsensiblen Fachunterricht
- Argumentationskompetenz
- Forschungseinblicke:
  - Argumentationskompetenz bei ein- und mehrsprachigen Schüler\*innen
  - Explorative Studie zur Erfassung von Argumentationskompetenz in politischen Urteilen
- Förderung von Argumentationskompetenz in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern – praktische Beispiele

# Argumentieren im sprachsensiblen Fachunterricht

## Sprachsensibler Fachunterricht

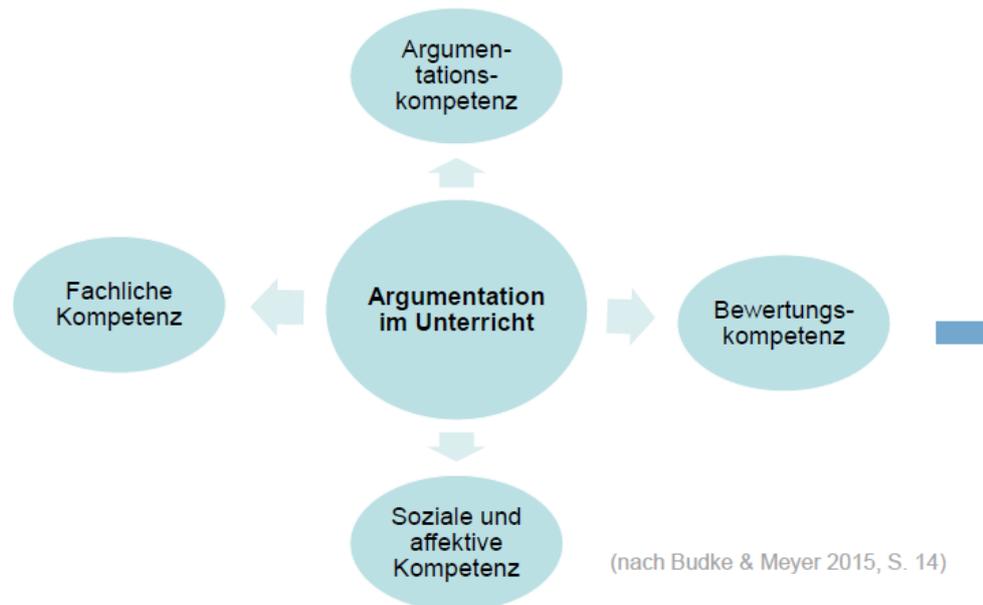
„Der Begriff *sprachsensibler Unterricht* steht für unterschiedliche Unterrichtskonzepte, die Sprache bewusst als Mittel des Denkens und Kommunizierens einsetzen, um fachliches und sprachliches Lernen zu verknüpfen. Ein wesentliches Element ist die in den Unterricht integrierte, gezielte sprachliche Unterstützung der Schülerinnen und Schüler.“

(Woerfel & Giesau 2018, o.A.)

## Argumentieren im Fachunterricht

C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

# Argumentationskompetenz

## Argumentationskompetenz



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

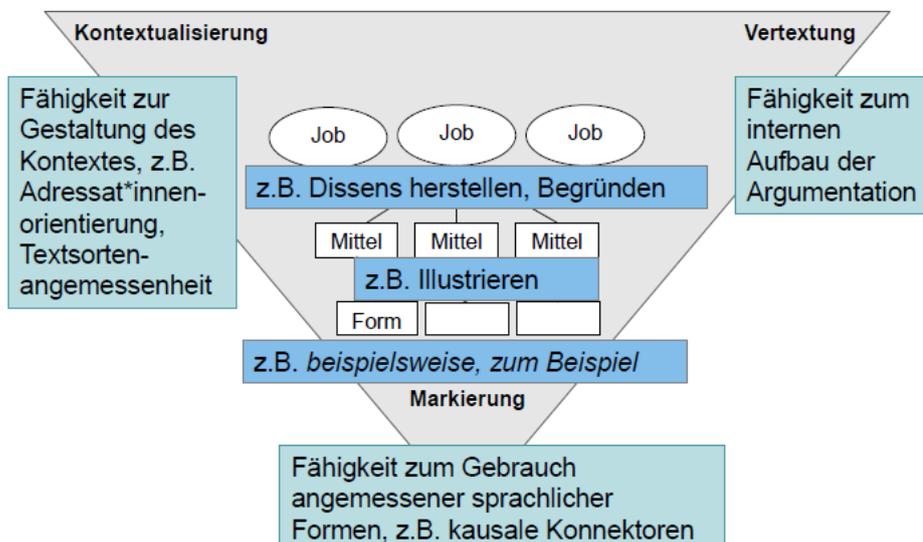
- Argumentieren als „kommunikative Praktik“
  - kommunikatives Verfahren für die Behandlung *divergierender Geltungsansprüche*

(Domenech, Heller & Petersen 2018, S. 16f.)

## Argumentationskompetenz



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



(Domenech, Heller & Petersen 2018, S. 18)

# Forschungseinblicke

## Forschungsstand

- große Varianz und großes Entwicklungspotential argumentativer Kompetenzen im Jugendalter (Krelle & Willenberg 2008, Quasthoff et al. 2016)
- Einfluss sprachlich-kommunikativer Ressourcen in der Familie auf die Entwicklung von Argumentationskompetenz (Domenech, Krah & Hollmann 2017)
- Herausforderung: Teilkompetenz *Konzedieren* (Nennung und Entkräftung von Gegenargumenten) (Petersen 2014, Rezat 2011)

### Mehrsprachige Schüler\*innen

- Schreibbildung und individuelle schriftsprachliche Praktiken haben größere Bedeutung als sprachlicher Hintergrund (Domenech & Petersen 2018, Domenech 2019, Villing & Michalak 2018)
- Einschränkungen im Bereich des Wortschatzes (Grundler 2010, Petersen 2014, Rost-Roth 2012)

## Explorative Studie



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

### Erfassung von Argumentationskompetenz in politischen Urteilen (Petersen, Domenech & Reble i.V.)

#### Teilaufgabe 3:

Beurteilen Sie, ob politische Parteien in der BRD ein Auslaufmodell darstellen. *(Stellen Sie Ihre Meinung deutlich dar. Begründen Sie Ihr Urteil, indem Sie die Argumente aus Aufgabe 1 und die Argumente aus den Materialien in Ihre Antwort einbinden. Gewichten Sie alle Argumente, sodass deutlich wird, welche besonders wirksam Ihr Urteil unterstützen.)*

- Authentische Schülertexte: Klausuren Politikunterricht
- Klassenstufe 10 (G8)
- Aufgabe aus dem AFB III (Operator: „beurteilen“)
- N = 24

## Beispiel



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Ich denke, dass die Parteien kein Auslaufermodell ist, da trotz der Parteienverdrossenheit und des [...] in den Parteien einige Leuten durch die Gründe von Aufgabe 2 immer noch welche Parteien haben sich ohne Parteien ja auch keine Regierung stellen kann.

Die Leute, die kein Interesse mehr an Politik (der Parteien) haben, die wählen einfach nicht mehr, das heißt, dass viel weniger Leute die Parteien wählen. aber ja trotzdem noch gewählt wird.

Es könnte zwar ein Sicherheitsrisiko sein, wenn nur wenige Menschen die Parteien wählen. aber ich bleibe trotzdem der Meinung, dass die Parteien kein Auslaufermodell ist.

(ID: 15010101)

## Beispiel



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Ich denke, dass die Parteien kein Auslaufermodell ist, da trotz der Parteienverdrossenheit und des [...] in den Parteien einige Leuten durch die Gründe von Aufgabe 2 immer noch welche Parteien haben sich ohne Parteien ja auch keine Regierung stellen kann.

Die Leute, die kein Interesse mehr an Politik (der Parteien) haben, die wählen einfach nicht mehr, das heißt, dass viel weniger Leute die Parteien wählen. aber ja trotzdem noch gewählt wird.

*Es könnte **zwar** ein Sicherheitsrisiko sein, wenn nur wenige Menschen die Parteien wählen. **aber** ich bleibe trotzdem der Meinung, dass die Parteien kein Auslaufermodell ist.*

(ID: 15010101)

## Beispiel



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Wenn man die verschiedenen Gründe die zur Parteienverdrossenheit führen auswerten, stellen die Parteien kein Zukunftsmodell für die BRD dar.

Das erkennt man am stärksten an den Gründen die die Parteien selbst zu verantworten haben. Andere Aspekte die zur Parteienverdrossenheit führen sind Faktoren die unabhängig der Parteien geschehen. Doch dadurch, dass sich in den Parteien Dinge wie Korruption, Affären und Skandale abspielen was das Vertrauen der Bürger verspielt. Das ist für mich das stärkste Argument, da Vertrauen eine wichtige Basis ist. Doch spielen auch gesellschaftliche Faktoren eine große Rolle bei diesem Phänomen. Dieser Aspekt ist für mich der zweitstärkste. An dritter Stelle folgen meiner Meinung nach die politischen Faktoren. Wenn man sich nur den Text zur Parteienverdrossenheit durchliest, könnte man der Ansicht sein, dass Parteien sich nur negativ auf die Zukunft auswirken, doch ich denke, dass die BRD ohne Parteien gar nicht wirklich möglich wäre, da Interessen der Bürger Vorstellungen und Ziele nicht mehr realisiert werden können. Dann wie es möglich die politische Teilnahme der Bürger zu fördern wenn keine Parteien mehr existieren.

Abschließend beurteile ich die Gründe der Parteienverdrossenheit zwar als wahr und schwerwiegend, doch ich denke, dass die politischen Parteien in der BRD durchaus ein Zukunftsmodell darstellen, da die Bitten und Wünsche der Bürger sonst möglicherweise gar nicht verwirklicht werden können. (ID: 15010102)

## Beispiel



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

*Wenn man die verschiedenen Gründe die zur Parteienverdrossenheit führen auswerten, stellen die Parteien kein Zukunftsmodell für die BRD dar.*

Das erkennt man am stärksten an den Gründen die die Parteien selbst zu verantwortet haben. Andere Aspekte die zur Parteienverdrossenheit führen sind Faktoren die unabhängig der Parteien geschehen. Doch dadurch, dass sich in den Parteien Dinge wie Korruption, Affären und Skandale abspielen was das Vertrauen der Bürger verspielt. Das ist für mich das stärkste Argument, da Vertrauen eine wichtige Basis ist. Doch spielen auch gesellschaftliche Faktoren eine große Rolle bei diesem Phänomen. Dieser Aspekt ist für mich der zweitstärkste. An dritter Stelle folgen meiner Meinung nach die politischen Faktoren. Wenn man sich nur den Text zur Parteienverdrossenheit durchliest, könnte man der Ansicht sein, dass Parteien sich nur negativ auf die Zukunft auswirken, doch ich denke, dass die BRD ohne Parteien gar nicht wirklich möglich wäre, da Interessen der Bürger Vorstellungen und Ziele nicht mehr realisiert werden können. Dann wie es möglich die politische Teilnahme der Bürger zu fördern wenn keine Parteien mehr existieren.

*Abschließend beurteile ich die Gründe der Parteienverdrossenheit **zwar** als wahr und schwerwiegend, **doch** ich denke, dass die politischen Parteien in der BRD durchaus ein Zukunftsmodell darstellen, da die Bitten und Wünsche der Bürger sonst möglicherweise gar nicht verwirklicht werden können. (ID: 15010102)*



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

# Förderung von Argumentationskompetenz – praktische Beispiele

## Argumentieren in den Gesellschaftswissenschaften

C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

- Argumentieren: Grundvoraussetzung für das Handeln als gesellschaftliches Individuum
- Argumentationskompetenz: wichtiges Ziel des Unterrichts, in den Bildungsstandards/ Curricula verankert

Geographie: Bewertungs-/Beurteilungskompetenz	SuS sollen, „logische, fachliche und argumentative Qualität von Aussagen analysieren und vergleichen“ sowie „fachliche Aussagen in einer Diskussion begründend und zielorientiert formulieren“ und „fachlich relevante Sachverhalte/Argumente kriteriengestützt beurteilen, Wertmaßstäbe reflektieren“ (DGfG 2017, S. 31).
Politik: Urteils-kompetenz	„Politische Ereignisse, Probleme und Kontroversen sowie Fragen der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung unter Sachaspekten und Wertaspekten analysieren und reflektiert beurteilen können“ (GPJE 2004, S. 13).

## Fokus Textsorte/Genre

C | A | U

Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

### Methodenblatt „Einen historisch argumentierenden Text schreiben“

(Sieberkrob 2017)

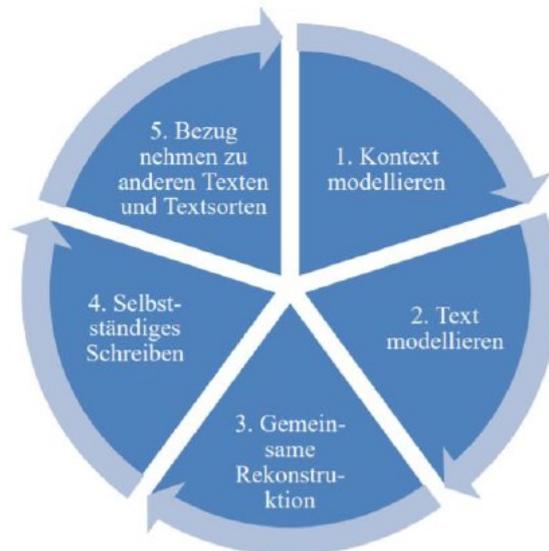
Theoretischer Hintergrund:

- Genredidaktik: Vermittlung der typischen Genres der einzelnen Fächer

## Fokus Textsorte/Genre



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

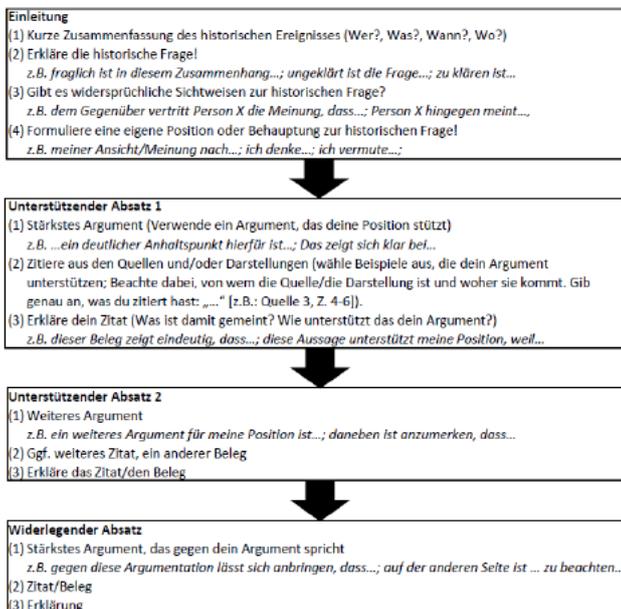


(Teaching Learning Cycle nach Feez 1998, S. 28)

## Fokus Textsorte/Genre



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



(Auszug aus Sieberkrob 2017)

## Fokus Schreibfeedback



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

## Peer-Review-Verfahren im Geographieunterricht (Morawski & Budke 2018)

Theoretischer Hintergrund:

- kooperatives Schreiben zur Förderung von Schreibkompetenz
- positiver Einfluss von Peer-Review auf Textqualität und Schreibkompetenz

Effekte:

- Schüler\*innen profitieren unterschiedlich
- stärkste Verbesserungen im Bereich Orthographie und Grammatik

## Fokus Schreibfeedback



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Ablauf:

1. Beurteilung des Textes
  - ersten Eindruck über den Text verschaffen
  - Bewertung der Textstruktur, Verwendung von Fachbegriffen
  - Bewertung der Qualität einzelner Argumente (Quellen, Gegenargumente, Multiperspektivität)
2. Vorstellung des Feedback
3. Überarbeitung des Textes

## Fokus Schreibfeedback



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

### **(Fach-)sprachliche Textstruktur**

Gibt es eine Einleitung, durch welche die Leser\*innen in das Problem eingeführt werden?

Gibt es einen letzten Abschnitt, der die wichtigsten Ideen und die abschließende Meinung in einem Fazit zusammenfasst?

Werden Fachbegriffe (richtig) und an relevanten Stellen verwendet?

### **Kriterien guter Argumentationstexte im Erdkundeunterricht**

Wird in dem Text eine eigene Meinung vertreten?

Wird die Meinung mit Belegen begründet?

ja – teils – nein – weiß nicht

(Auszug aus Peer-Feedbackbogen für Argumentationstexte, Budke & Morawski 2019, S. 175)

## Fokus Textprozeduren



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

### **ProFo-Modell** (Niederdorfer, Akbulut & Schmölzer Eibinger 2018)

Theoretischer Hintergrund:

- Textprozedur: Handlungsschema (z.B. *konzedieren*) + Ausdruck (z.B. *zwar..., aber...*)
- Focus on Form-Ansatz: Erzeugung von Aufmerksamkeit für sprachliche Formen in inhaltbezogener Kommunikation
- Integration von mehrsprachigkeitsdidaktischen Ansätzen

## Fokus Textprozeduren



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

### **Schritt 1: Schaffung einer gemeinsamen Wissensbasis und Focus on Form**

- mehrsprachige assoziative Schreibübung zur Vorwissensaktivierung
- Arbeit mit einem argumentativen Text
- Gruppendiskussion und Präsentation
- kooperatives Schreiben eines kurzen argumentativen Textes auf Plakat

## Fokus Textprozeduren



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

### **Schritt 2: Metasprachliche Reflexion von Textprozeduren**

- fachliche Reflexion der Argumente in den Texten
- metasprachliche Reflexion der Textprozeduren auf Deutsch
- mehrsprachige metasprachliche Reflexion von Textprozeduren

Fokus Textprozeduren CAU  
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

**Schritt 2: Metasprachliche Reflexion von Textprozeduren**

Wie habt Ihr versucht, Gegenargumente zu entkräften?

- fachliche Reflexion der Argumente in Texten
- metasprachliche Reflexion der Textprozeduren auf Deutsch
- mehrsprachige metasprachliche Reflexion von Textprozeduren

Fokus Textprozeduren CAU  
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Prozedur- ausdruck	Beispielsatz	Eigener Beispiel- satz	Prozedur- ausdruck andere Sprache	Beispiel- satz andere Sprache
zwar - aber	<b>Zwar</b> kostet die Integration von neu zugewanderten Menschen viel Geld, in Summe zahlen Migranten <b>aber</b> ....	...	...	...

(Niederdorfer, Akbulut & Schmöler Eibinger 2018)

## Fokus Textprozeduren



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

### **Schritt 3: Kooperatives Schreiben eines argumentativen Textes**

- Kooperatives Schreiben eines argumentativen Textes auf Deutsch und in anderen Sprachen

## Fazit



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

- vorhandene Theoriebildung und Förderkonzepte zum Argumentieren in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern
- Desiderat, die Besonderheiten fachspezifischer sprachlicher Anforderungen des Argumentierens näher zu bestimmen
  - Rahmen für überfachliche Vergleichbarkeit und fachspezifische Konkretisierung von Argumentationen
    - Ableitung und Überprüfung von didaktischen Konzepten
    - Förderung der Sprachbewusstheit der Lehrenden zur sprachsensiblen Gestaltung des Fachunterrichts

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt: [petersen@germsem.uni-kiel.de](mailto:petersen@germsem.uni-kiel.de)

## Literatur

- Budke, Alexandra & Meyer, Michael** (2015): Fachlich argumentieren lernen. Die Bedeutung der Argumentation in den unterschiedlichen Schulfächern. In: Budke, Alexandra et al. (Hrsg.): Fachlich argumentieren lernen. Didaktische Forschungen zur Argumentation in den Unterrichtsfächern. Münster/New York: Waxmann Verlag, S. 9–30.
- Budke, Alexandra & Morawski, Michael** (2019): Geographie, Sekundarstufe I. Schriftliches Argumentieren lernen. Kooperatives Schreibfeedback im sprachbewussten Geographieunterricht. In: Peuschel, Kristina; Burkard, Anne (Hrsg.): Sprachliche Bildung und DaZ in den geistes- und gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Tübingen. S. 169-178.
- DGfG** (2017): Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss. Mit Aufgabenbeispielen. Berlin: Selbstverlag. <http://www.erdkunde.com/info/BildSt%202017.pdf> (05.12.2019)
- Domenech, Madeleine; Heller, Vivien & Petersen, Inger** (2018): Argumentieren mündlich, schriftlich, zweitsprachlich. Anforderungen und Verfahren. In: Massud, Abdel-Hafiez (Hrsg.): Argumentieren im Sprachunterricht. Landau: Verlag Empirische Pädagogik, S. 15-35.
- Domenech, Madeleine; Krah, Antje & Hollman, Jelena** (2017): Entwicklung und Förderung der Argumentationskompetenz in der Sekundarstufe I. Die Relevanz familiärer Ressourcen. In: Bildung und Erziehung 70 (1), S. 91-107.
- Domenech, Madeleine & Petersen, Inger** (2018): Schriftliches Argumentieren in der Zweitsprache Deutsch im Jugendalter. In: Griebhaber, Wilhelm; Schmölzer-Eibinger, Sabine; Roll, Heike & Schramm, Karen (Hrsg.). Schreiben in der Zweitsprache Deutsch. Ein Handbuch. Berlin/Boston: de Gruyter, S. 108-120.
- Domenech, Madeleine** (2019). Schriftsprachliche Profile von Fünftklässlern. Argumentative Briefe im Zusammenspiel unterschiedlicher textueller, familiärer und individueller Ressourcen. Berlin/Boston: de Gruyter.
- Feez, Susan** (1998): Text-based Syllabus Design. Sydney: McQuarie University/AMES.

- GPJE** (2004): Nationale Bildungsstandards für den Fachunterricht in der Politischen Bildung an Schulen. Ein Entwurf. Schwalbach/Ts: Wochenschau-Verlag.
- Grundler, Elke** (2010): Argumentieren in der Zweitsprache. In: Ahrenholz, Bernt (Hrsg.): Fachunterricht und Deutsch als Zweitsprache. Tübingen, 55-68.
- Krelle, Michael & Willenberg Heiner** (2008): Argumentation Deutsch. In: DESI-Konsortium (Hrsg.): Unterricht und Kompetenzerwerb in Deutsch und Englisch. Ergebnisse der DESI-Studie. Weinheim: Beltz, 81-88.
- Morawski, Michael & Budke, Alexandra** (2018): Förderung von Argumentationskompetenzen durch das "Peer-Review-Verfahren"? In: Massud, Abdel-Hafiez (Hrsg.): Argumentieren im Sprachunterricht. Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung. Sonderheft 26. Landau. S. 75-101.
- Niederdorfer Lisa; Akbulut, Muhammed & Schmölzer-Eibinger, Sabine** (2018). Von „Ja, aber...“ zu „Zwar..., aber...“. Mündliches und schriftliches Konzedieren im Kontext von Mehrsprachigkeit. In: Massud, Abdel-Hafiez (Hrsg.): Argumentieren im Sprachunterricht. Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung. Sonderheft 26. Landau. S. 55-74.
- OECD** (2019). PISA 2018 Ergebnisse (Band 1). Was Schülerinnen und Schüler wissen und können. <https://www.oecd-ilibrary.org/docserver/1da50379-de.pdf?expires=1578401289&id=id&accname=guest&checksum=2C209CCF7E07043EA562D1040B7C79E0> (05.12.2019).
- Petersen, Inger; Domenech, Madeleine & Reble, Raja** (i. Vorb.). Argumentieren in den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern. Theoretische und empirische Perspektiven. Erscheint in: Schmölzer-Eibinger, Sabine & Schicker, Stephan (Hrsg.), argumentieren eine zentrale Sprachhandlung im Fachunterricht.
- Petersen, Inger** (2014). Schreibfähigkeit und Mehrsprachigkeit. Berlin: de Gruyter.
- Quasthoff, Uta; Wild, Elke; Domenech, Madeleine; Hollmann, Jelena; Kluger, Christian; Krahe, Antje & Otterpohl, Nantje** (2016): Abschlussbericht des BMBF-geförderten Projekts „Die Rolle familiärer Unterstützung beim Erwerb von Diskurs- und Schreibfähigkeiten in der Sekundarstufe I“ (FUnDuS, 01 GJ 1207A/B) der Universität Bielefeld und der Technischen Universität Dortmund. <https://www.tib.eu/de/suchen/id/TIBKAT%3A873365208> (16.02.2017).
- Rezat, Sara** (2011). Schriftliches Argumentieren. Didaktik Deutsch 31, S. 50-67. Rost-Roth, Martina (2012): Argumentieren und Begründen. Sprachliche Mittel bei Kindern mit Deutsch als Erst- und Zweitsprache. In: Jeuk, S.; Schäfer, J. (Hrsg.): Deutsch als Zweitsprache in Kindertageseinrichtungen und Schulen. Analysen und Konzepte zu Unterricht und individueller Förderung. Freiburg i.Br., S. 125-148.
- Sieberkrob, Matthias** (2017). Methodenblatt: Einen historisch argumentierenden Text schreiben. In Caspari, Daniela (Hrsg.), Sprachbildung in den Fächern: Aufgabe(n) für die Fachdidaktik. Materialien für die Lehrkräftebildung. Berlin (Anhang zu Kap. 2.4). [https://www.sprachen-bilden-chancen.de/images/sprachbildende\\_Materialien/Manual/SBC-Manual\\_Gesamtpublikation.pdf](https://www.sprachen-bilden-chancen.de/images/sprachbildende_Materialien/Manual/SBC-Manual_Gesamtpublikation.pdf)(05.12.2019)
- Villing, Lisa & Michalak, Magdalena** (2018). Debattieren im Politikunterricht. Zur Förderung fachlicher und fachsprachlicher Kompetenzen in sprachlich heterogenen Klassen. Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung, Sonderheft 26, S. 37-54.
- Woerfel, Till & Giesau, Marlis** (2018). Sprachsensibler Unterricht. Köln: Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Basiswissen sprachliche Bildung). <https://www.mercator-institut-sprachfoerderung.de/themenportal/thema/sprachsensibler-unterricht/> (26.11.2019).

## 6 Dr. Frank Beier — „Sprache und Unterricht“



Dr. Frank Beier

### Sprache und Unterricht

#### Einleitende Bemerkungen

- ‚muttersprachliche Mehrsprachigkeit (Wandruszka 1979)  
(äußere und innere Mehrsprachigkeit)
- Unterschiedliche Register
- Monolingualer Habitus der Schulen
- Unterscheidung von Bildungs- und Alltagssprache
  - Komplexe Satzstrukturen
  - Präzise Ausdrucksweise
  - Fachwortschatz
  - Konzeptionelle Mündlichkeit
  - Verzicht auf Deixis und Gestik
  - Syntaktische Vollständigkeit



## Erfolgsversprechende Gestaltungsmerkmale (vgl. Gogolin & Lange 2010)

- ✓ Verzahnung von Sprach- und Fachunterricht
- ✓ Berücksichtigung des Deutschen als Zweitsprache in allen Unterrichtsfächern
- ✓ Schullaufbahnübergreifende Unterstützung im Erwerb des Deutschen als Zweitsprache
- ✓ Bildungsangebote in den Migrationssprachen
- ✓ Nutzung der Migrationssprache als Medium des Lernens
- ✓ Verzahnung der Angebote in den Migrationssprachen mit der DaZ-Förderung
- ✓ Diagnosegestützte Sprachförderung
- ✓ Konzentration der Förderung auf die Unterstützung der Aneignung der Bildungssprache

### FÖRMIG MATERIAL



**Durchgängige Sprachbildung**  
**Qualitätsmerkmale für den Unterricht**

Ingrid Gogolin, Imke Lange  
Britta Hawighorst, Christiane Bainski, Andreas Heintze  
Sabine Rutten, Wiebke Saalmann  
in Zusammenarbeit mit der Förmig-AG  
Durchgängige Sprachbildung

3

- ✓ Grundgedanke ist sprachliche Bildung über Schnittstellen hinweg zu planen und zu koordinieren
- ✓ Mai 2006 gegründet
- ✓ 7 Modellschulen in 5 Bundesländern

Vertikal – über Schullaufbahn

Horizontal – in allen Schulfächern

Vernetzung – Mit Schulumwelt

### Durchgängige Sprachbildung: Qualitätsmerkmale für den Unterricht

- Q1 Die Lehrkräfte planen und gestalten den Unterricht mit Blick auf das Register Bildungssprache und stellen die Verbindung von Allgemein- und Bildungssprache explizit her.
- Q2 Die Lehrkräfte diagnostizieren die individuellen sprachlichen Voraussetzungen und Entwicklungsprozesse.
- Q3 Die Lehrkräfte stellen allgemein- und bildungssprachliche Mittel bereit und modellieren diese.
- Q4 Die Schülerinnen und Schüler erhalten viele Gelegenheiten, ihre allgemein- und bildungssprachlichen Fähigkeiten zu erwerben, aktiv einzusetzen und zu entwickeln.
- Q5 Die Lehrkräfte unterstützen die Schülerinnen und Schüler in ihren individuellen Sprachbildungsprozessen.
- Q6 Die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler überprüfen und bewerten die Ergebnisse der sprachlichen Bildung.

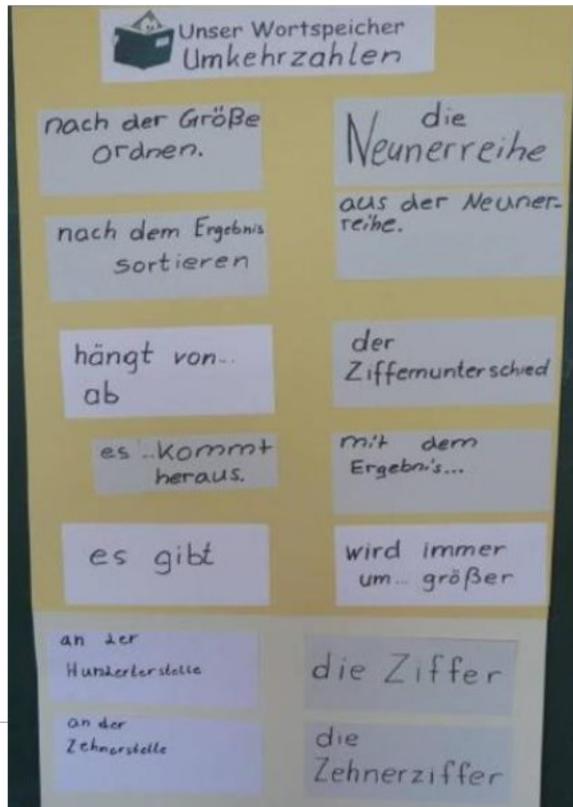
---

## Analyse sprachlicher Elemente von Sachtexten

[...] Malt man die Flächen zwischen zwei Höhenlinien farbig aus, so entsteht eine Höhenschichtenkarte. Meist verwendet man grüne Farbe für niedrig gelegenes, gelbe bis braune Farbe für höher gelegenes Gelände, blaue Farben für Tiefen unter dem Meeresspiegel. Je höher, desto dunkler braun, je niedriger, desto dunkler grün, je tiefer unter dem Meeresspiegel, desto dunkler blau ist die Farbe. (Terra 5/6, 37)

→ Uneingeleitete Konditionalsätze (subjunktionslos) und je...desto Konstruktionen

Subjunktionen	alternativ
wenn	subjunktionslos
falls	sollen im Konjunktiv
sofern	
außer wenn	



## Kollegiales Zusammenarbeiten

- ✓ Gemeinsame Thematiken
- ✓ Methodisch gemeinsames Vorgehen von Texterschließung

- Checkliste zu sprachlichen Aspekten des Fachunterrichts

[http://www.unterrichtsdiagnostik.info/media/files/Beobachtungsraster\\_Sprachsensibler\\_Fachunterricht.pdf](http://www.unterrichtsdiagnostik.info/media/files/Beobachtungsraster_Sprachsensibler_Fachunterricht.pdf)

### 1. Transparenz der sprachlichen Anteile an den fachunterrichtlichen Zielsetzungen und Kompetenzerwartungen

In meinem Fachunterricht mache ich auch die sprachlichen Anteile des Lernens für meine Schüler in verständlicher Weise transparent.				
Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu	
○	○	○	○	
1.1	Am Anfang einer Unterrichtseinheit erkläre ich in der Regel <b>sowohl</b> die fachlichen <b>als auch</b> die sprachlichen Ziele (geplanten Ergebnisse). z. B. in Form eines →Advance Organizers mit <b>doppeltem Fokus</b> ..			
1.2	Ich stelle sicher, dass die Schüler verstanden haben, warum es bei den fachlichen <b>und</b> den sprachlichen Zielen geht z. B. durch eigene Rückfragen bzw. dadurch, dass die Schüler in meinem Unterricht gewohnt sind, Rückfragen zu stellen, wenn sie <b>unsicher</b> sind und erwarten können, dass auch die sprachlichen Zielangaben von mir präzisiert / konkretisiert werden.			

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Das Maßnahmenpaket „TUD-Sylber<sup>2</sup> – Synergetische Lehrerbildung im exzellenten Rahmen“ wird im Rahmen der gemeinsamen „Qualitätsoffensive Lehrerbildung“ von Bund und Ländern aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung gefördert.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



## 7 Juliana Dressel-Zagatowski — „Sprache und Unterricht unter dem Aspekt der Schulentwicklung“

Juliana Dressel-Zagatowski | 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“, 06. 12. 2019



# Sprache und Unterricht

unter dem Aspekt der

# Schulentwicklung

---

Juliana Dressel-Zagatowski | 101. Oberschule „Johannes Gutenberg“, 06. 12. 2019



## Fragestellung

**In welchem Umfeld kann sprachsensibler Unterricht entwickelt werden?**

**Wie können wir sprachsensiblen Unterricht etablieren?**

**Wer initiiert das Prinzip, wer ist Partner?**

**Welche Entwicklungszeiten sind zu erwarten?**

## Schulkontext



## Aufgabe

Reagieren auf hohe Diversität mit dem Ziel, Bildungsgerechtigkeit herzustellen und Bildungschancen für alle im Schulkontext Agierenden und Lernenden zu schaffen.

## Akteure | Instrumentarien



## Gelingensbedingungen

### Demokratisch geführte Schule entwickeln

[u. a. Anerkennung von Interkultureller Chance und Diversität]

### Haltung „Schule als lernendes System“ etablieren

### Arbeit in multiprofessionellen Teams organisieren [Selbstreflexion, kollegiale Auseinandersetzung]

### Wertschätzende Kommunikation führen

1.

#### Fragebogen für die Fachkolleg\*innen [redacted] Schuljahr 2019/20

##### 1. Kontakt

Schule:

Fachbereichsleiter\*in:

Name:

E-Mail:

Bitte ankreuzen:  Fachlehrer  Seiteneinsteiger  fachfremd unterrichtend

##### 2. Stundenplan

Bitte tragen Sie Ihren Wochenplan für das Fach Kunst, die jeweilige Klassenstufe und die Unterrichtszeiten ein.

Stunde/Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1.					
2.					

## Beispiel | Deutsch Klasse 8

### *Fotolovestory*

#### Unterrichtsinhalt

Verwendung Sprachlicher Mittel:  
„Wörtliche Rede“ und „Erzählertext“

#### Lehrerin

Helen Ratsch

#### Klassenstruktur

23 Schüler\*innen

**davon sind 14 SuS, deren 1. Muttersprache nicht Deutsch ist**

Herkunftsländer: Syrien, Libyen, Afghanistan, Russland, Vietnam, Kolumbien, Portugal, Algerien

- davon 4 SuS mit Flucht- und Kriegserfahrung,
- davon 3 SuS im DaZ | Etappe II
- davon ist 1 SuS in psychologischer bzw. therapeutischer  
Behandlung | Betreuung
- davon sprechen 7 Eltern kein Deutsch

**davon sind 9 SuS Deutsche**

- davon leben 8 SuS bei nur einem Sorgeberechtigten  
bzw. in Patchworkfamilien oder WG
- davon 1 SuS mit LRS

# Arbeits- anleitung |

Gruppe:		
sinnvolle Abfolge	To Do Arbeitsschritte	Check
1	Anmeldung am PC - 2 PCs pro Gruppe	✓
2	Fotoschau - Ansicht/ Extra große Symbole	
3	Auswahl der zu verwendenden Fotos - Schärfe/ Pixel - Bildausschnitt/ Perspektive - Passend zum Spannungsbogen  <b>Gepflegter Austausch!</b>	
4	Kopie der Fotos in ein word-Dokument - Fotos markieren - Format/ Textumbruch/ Transparent - Anordnen der Bilder → 2 Fotos pro Seite - Aufteilung in 2 Arbeitsgruppen (z.B. „bis zum Höhepunkt“ und „ab dem Höhepunkt“)	
5	Sprech-/ Gedankenblasen - Einfügen/ Formen  <b>Rechtschreibung + Grammatik beachten!</b>  Bildunterschriften - Einfügen/ Textfeld	
6	Sonstige Gestaltung - Herzen etc. - Überschrift - Gestaltung „Ende“  <b>Seid kreativ! ☺</b>	
7	Austausch der PA und Korrektur → Probedruck bei Frau Ratsch <u>anmelden</u>  <b>Keiner druckt ohne Anmeldung!</b>	

	- Gegenseitige Begutachtung des vorläufigen Ergebnisses • Überprüfung und Korrektur von Rechtschreibung und Grammatik  <b>Achtung, ihr sitzt vor einem internetfähigen Rechner: Google hilft!</b>  • Reihenfolge sinnvoll? • Zusammenhang nachvollziehbar oder Verständnislücken? • Alternative Fotos? • Anordnung? • ...  - Austausch und gemeinsame Verbesserung	
8	Erstellen eines pdfs - Anleitung durch Frau Ratsch (gemeinsam) - Speichern - Stolzige Abgabe des geschaffenen Kunstwerkes	
9	Gemeinsame Begutachtung, Einschätzung und Bewertung	
10	Freude über die geleistete Arbeit der Klasse und das tolle eigene Ergebnis! ☺	
	Grundsätzliches: - Immer auf dem Stick speichern  - Am Ende der Stunde • <b>SPEICHERN!</b> • Herunterfahren des Rechners • Monitore aus • Feedback bei Stille • Stühle ran • Müll mitnehmen	

# Bewertung |

Bewertung GA „Fotolovestory“

Bewertung	REs	GB 1	GB 2	GB 3	GB 4	Ra
Rt, Gr	5					
Kreativität (allgemein, Kostüme, ...)	5					
Höhepunkt, Spannungsbogen	4					
Bildunterschriften	3					
Sprech-/ Gedankenblasen	3					
Perspektiven/ Bildausschnitte	4					
Verständlichkeit, Zusammenhang, keine Gedankensprünge	3					
20 Fotos (+/- 2 Bilder)	1					
Gestaltung	4					
Arbeitsweise	5					
<b>Gesamt</b>	<b>42</b>					
Signum Gruppenleiter						
						
Note der Gruppe						

## Beispiel | Elternkommunikation

### Elternbriefe | Einfache Sprache

101. Oberschule „Johannes Gutenberg“  
Pflanzbaustelle 42|101307 Dessau

101. Oberschule  
„Johannes Gutenberg“  
Pflanzbaustelle 42  
101307 Dessau

Fon: (0331) 4407919-0  
Fax: (0331) 4407919-33  
www.os-schule.de/os101/101d  
os\_101@landesnet.schule.de

Dinsden, 06.12.2019

**Abwesenheit**

Liebe Frau/Lieber Herr \_\_\_\_\_

unser/mein Kind \_\_\_\_\_ kann nicht  
in die Schule kommen:

für einen Tag     für mehrere Tage

Datum am \_\_\_\_\_ von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Uhrzeit von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_

Grund:  krank/Arzttermin  
 Termin auf dem Amt  
 Feiertag  
 Sonstiges: \_\_\_\_\_

Mit freundlichen Grüßen \_\_\_\_\_

Datum und Unterschrift Eltern \_\_\_\_\_

Name Lehrer/Lehrerin \_\_\_\_\_  
Name Kind \_\_\_\_\_  
ankreuzen (X) \_\_\_\_\_  
ausfüllen \_\_\_\_\_  
ankreuzen (X) \_\_\_\_\_  
ausfüllen \_\_\_\_\_  
ausfüllen \_\_\_\_\_  
ausfüllen und unterschreiben \_\_\_\_\_

**Abwesenheit**

Liebe Familie \_\_\_\_\_

ich habe Ihre Nachricht bekommen.  
 Ich bestätige die Abwesenheit von \_\_\_\_\_  
 Ich brauche mehr Informationen: \_\_\_\_\_

Mit freundlichen Grüßen \_\_\_\_\_

## Fragestellung | Antwort

In welchem Umfeld kann sprachsensibler Unterricht entwickelt werden?  
**Offenheit, Akzeptanz von Diversität, Wertschätzung,  
 Schule als System von gemeinschaftlich Agierenden  
 begreifen...**

Wie können wir sprachsensiblen Unterricht etablieren?

**Freiräume für team-Beratungen,  
 Weiterbildung | Unterrichtsqualität,  
 kollegiale Fallberatung,  
 schöpferische Fehlerkultur entwickeln**

Wer initiiert das Prinzip, wer ist Partner?

**Schulleitung im Diskurs mit SMK | LaSuB**

**[Personalkonzept, Ressourcen]**

**Schulleitung mit Kollegium**

**[Fachschaften stärken, „team-play“ organisieren]**

**Wissenschaftliche Expertise in Schule verankern**

**[Zusammenarbeit Wissenschaft | Praxis aufbauen]**

Welche Entwicklungszeiten sind zu erwarten?

**Gestalten Sie mit, dann geht es vielleicht schneller...**

# Gespräch ist gegenseitige distanzierte Berührung

Marie von Ebner-Eschenbach

# 8 Carolin Eckardt, Ina Schamschurko und Solveig Schröder — „Leistungsermittlung und -bewertung“



Carolin Eckardt  
Ina Schamschurko  
Solveig Schröder

## LEISTUNGSERMITTLUNG UND - BEWERTUNG

Workshop im Rahmen des Fachtags  
*Sprachsensibel Unterrichten*  
6.12.2019 – TU Dresden



### „Leistung“?

- ist nicht einfach Abbild von kognitiven, sozialen usw. Dispositionen
- muss erkennbar gemacht werden
- wird im Rahmen von Praktiken sozial hervorgebracht:

1) Praktiken der Aufgabenstellung

Welche Anforderungen?  
Gerecht und transparent?

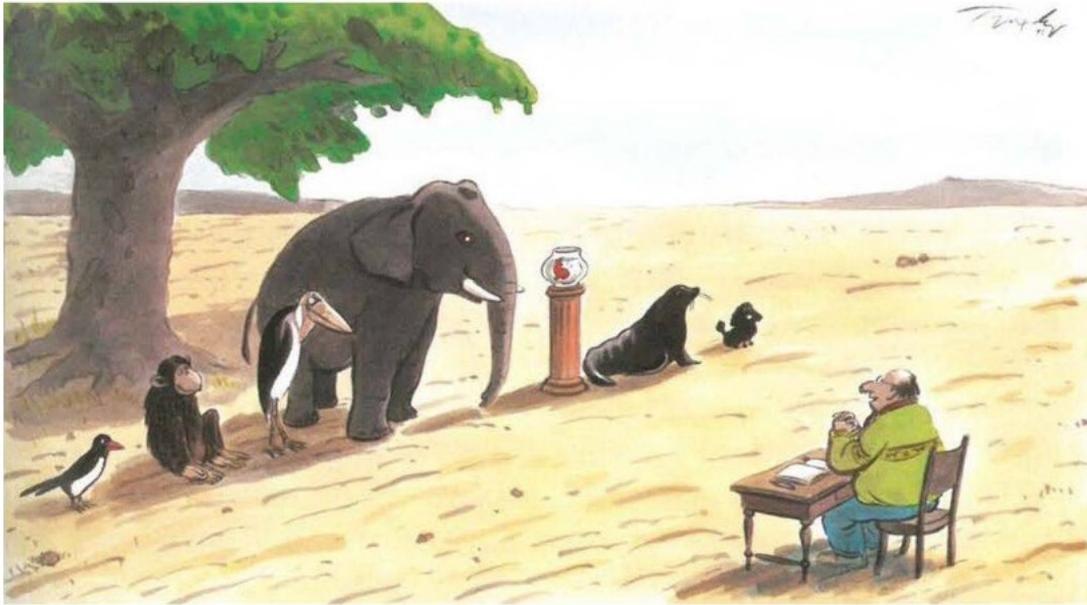
2) Praktiken der Aufführung von Leistung

Welche  
Gelegenheiten? Mit  
welchen Folgen?

3) Praktiken der Bewertung von Leistung

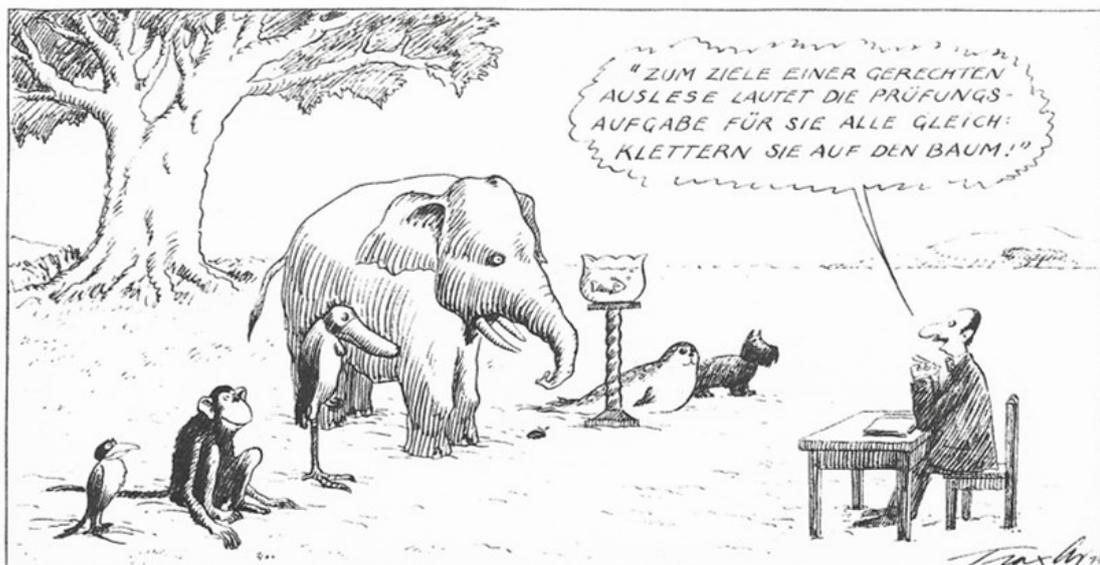
Welche Maßstäbe und  
Bezugsnormen?  
Transparent?

(Rabenstein et al. 2015)



„Zum Ziele einer gerechten Auslese lautet die Prüfungsfrage für Sie alle gleich: Klettern Sie auf den Baum!“

Bildquelle: Hans Traxler, Chancengleichheit, in: Michael Klant (Hrsg.), Schul-Spott: Karikaturen aus 2500 Jahren Pädagogik, Fackelträger, Hannover 1983, S. 25



Hans Traxler: Chancengleichheit. Aus: Klant, M. (1983): SchulSpott. Hannover: Fackelträger, S. 25

---

## Leistungsermittlung und -bewertung/ Workshop-Inhalte

1. Schulrechtliche Rahmenbedingungen
2. Organisatorische Rahmenbedingungen
3. Praktiken der Aufgabenstellung in sprachsensibler Perspektive
  - a. Von innen betrachtet: Operatoren (Gruppenarbeit)
  - b. Von außen betrachtet: Aufgabengestaltung
4. Resumee: Was nehmen Sie mit?

### Literatur

- Feilke, Helmuth/ Rezat, Sara** (2019): Operatoren „to go“. Prozedurenorientierter Schreibunterricht. In: Ptaxis Deutsch 274, S. 4-13.
- Fend, Helmut** (2008): *Neue Theorie der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungssystemen*. 2. Auflage. Wiesbaden: VS Verlag
- Rabenstein, Kerstin/ Idel, Till-Sebastian/ Ricken, Norbert** (2015): Zur Verschiebung von Leistung im individualisierten Unterricht. Empirische und theoretische Befunde zur schulischen Leitdifferenz. In: Budde, Jürgen et al. (Hg.): *Heterogenitätsforschung. Empirische und theoretische Perspektiven*. Weinheim/ Basel: Beltz, S. 241-258
- Traxler, Hans**: Chancengleichheit. In: Klant, Michael: SchulSpott. *Karikaturen aus 2500 Jahren Pädagogik*. Hannover: Fackelträger, S. 25.

# Material zur Gruppenarbeit

## Gruppe 1/4

Operator	Definition laut SMK*	Arbeitsschritte des Schülers/der Schülerin	Sprachliche Mittel
Nennen	Formulieren von Fakten oder Ergebnissen angestellter Überlegungen ohne Darstellung des Gedankengangs bzw. Lösungswegs und ohne Begründungen, Wertungen	Wissen reaktivieren / Informationen aus einem Text oder Schema herausfinden Informationen herausfinden, die die Aufgabenstellung fordert Informationen formulieren als Aufzählung/ Kurze Antworten	...sind: - - Dazu gehören: - -
Beschreiben (I) [Schröder]	Kennzeichnen der Beschaffenheit eines Gegenstandes oder einer Erscheinung, des Ablaufes eines Vorgangs, des Aufbaus eines Systems unter Verwendung der jeweiligen Fachsprache in der Regel in Sätzen		
Erörtern (III) [Schröder]	Diskursives Entfalten von Aussagen, bildlichen Darstellungen, Kunstwerken, Multimediaanwendungen, Texten und argumentatives Entwickeln von Problemstellungen mit dem Ziel einer begründeten Stellungnahme		

Quelle: \*Freistaat Sachsen, Staatsministerium für Kultus (2008): Verwendung ausgewählter Operatoren in Aufgabenstellungen. Klassenstufen 5 bis 10. Mittelschule. URL: [https://schule.sachsen.de/download/download\\_smk/operatoren\\_ms\\_2008.pdf](https://schule.sachsen.de/download/download_smk/operatoren_ms_2008.pdf) (6.12.2019).

## Gruppe 2/5

Operator	Definition laut SMK*	Arbeitsschritte des Schülers/der Schülerin	Sprachliche Mittel
Nennen	Formulieren von Fakten oder Ergebnissen angestellter Überlegungen ohne Darstellung des Gedankengangs bzw. Lösungswegs und ohne Begründungen, Wertungen	Wissen reaktivieren / Informationen aus einem Text oder Schema herausfinden Informationen herausfinden, die die Aufgabenstellung fordert Informationen formulieren als Aufzählung/ Kurze Antworten	...sind: - - Dazu gehören: - -
Erklären (II) [Scham-schurko]	Bestätigen der Gültigkeit einer Schlussfolgerung, der Korrektheit eines Verfahrens, der Funktionalität einer Wirkungsweise durch Rückführung auf bekannte Gesetze, Modelle		
Beurteilen (III) [Scham-schurko]	Stellung nehmen zu einem Sachverhalt oder Problem unter Bezug auf Kriterien einer Kategorie		

Quelle: \*Freistaat Sachsen, Staatsministerium für Kultus (2008): Verwendung ausgewählter Operatoren in Aufgabenstellungen. Klassenstufen 5 bis 10. Mittelschule. URL: [https://schule.sachsen.de/download/download\\_smk/operatoren\\_ms\\_2008.pdf](https://schule.sachsen.de/download/download_smk/operatoren_ms_2008.pdf) (6.12.2019).

## Gruppe 3/6

Operator	Definition laut SMK*	Arbeitsschritte des Schülers/ der Schülerin	Sprachliche Mittel
Nennen	Formulieren von Fakten oder Ergebnissen ange- stellter Überlegungen oh- ne Darstellung des Ge- dankengangs bzw. Lö- sungswegs und ohne Be- gründungen, Wertungen	Wissen reaktivieren / In- formationen aus ei- nem Text oder Sche- ma herausfinden Informationen herausfin- den, die die Aufgabens- tellung fordert Informationen formulie- ren als Aufzählung/ Kurze Antworten	...sind: - - Dazu gehö- ren: - -
Vergleichen (II) [Eckardt]	Verdeutlichen von Gemein- samkeiten und Unterschie- den zwischen Objekten, Sachverhalten, Prozessen, Systemen unter einem be- stimmten Aspekt (z. B. Auf- bau, Eigenschaften, Wir- kungsweise, Gestaltungs- weise, Quantität)		
Analysieren (II) [Eckardt]	Zerlegen und Herausstel- len einzelner Aspekte (z. B. des Inhalts, der Struktur, der Wirkungsweise) von Aussagen, bildlichen Dar- stellungen, Kunstwerken, Multimediaanwendungen, Texten		

Quelle: \*Freistaat Sachsen, Staatsministerium für Kultus (2008): Verwendung ausgewählter Operatoren in Aufgabenstel-  
lungen. Klassenstufen 5 bis 10. Mittelschule. URL: [https://schule.sachsen.de/download/download\\_smk/  
operators\\_ms\\_2008.pdf](https://schule.sachsen.de/download/download_smk/operators_ms_2008.pdf) (6.12.2019).

## 9 Dr. Michael Dobstadt und Ezé Nikiema — „Workshop Sprache(n) spüren“

Dr. Michael Dobstadt / Ezé Nikiema  
Workshop *Sprache(n) spüren* im Rahmen des Fachtags *Sprachsensibel  
unterrichten*  
TU Dresden, 6. 12. 2019

### **Jakob van Hoddis: Weltende**

Dem Bürger fliegt vom spitzen Kopf der Hut,  
In allen Lüften hallt es wie Geschrei,  
Dachdecker stürzen ab und gehn entzwei  
Und an den Küsten – liest man – steigt die Flut.  
  
Der Sturm ist da, die wilden Meere hupfen  
An Land, um dicke Dämme zu zerdrücken.  
Die meisten Menschen haben einen Schnupfen.  
Die Eisenbahnen fallen von den Brücken.

### **Ann Cotten: De atra bile**

A terrible claw has hit me  
es wohnt in der fototapete  
frag mich nicht I don't know  
what it is aber es ist  
atrum ein schwarzes gerät  
es gibt weniger vokabel  
at the edge of cigarettes  
nett nur mehr furchtbar  
war der huf an der schläfe  
die kante von etwas less  
denn what I've ever been  
vornüber wenn ich sie zumache  
ein schlüssel zu was ich nicht  
wissen will at four at night in a dark rain  
lümmeln morgens reste davon am himmel  
und lachen die kinder die blätter platt  
ich glaub der natur kein einziges wort  
grab the grit from the pflastersteine  
regne terrible pures entsetzen meiner beiden  
zimmer seit meine nägel alle sämtlichen  
verschollen aufgequollen mit weißlichem aufschlag  
sind  
zu schrauben geworden in unverständlicher nacht

### **Elke Erb: Bewegung und Stillstand**

Kommt man mit der S-Bahn von Mahlsdorf über Kaulsdorf und Biesdorf nach Friedrichsfelde Ost, sieht man zwischen Biesdorf und Friedrichsfelde Ost links immer diese Neubauten, aus deren hundertern Fenstern man die S-Bahn zwischen Biesdorf und Friedrichsfelde Ost vor sich sieht.

Nichts geht über Bärenmarke,  
Bärenmarke zum Kaffee!

Sexy-Mini-Super-Flower-Pop-op-Cola –  
alles ist in Afri-Cola!

Er läuft und läuft und läuft.

Nur Miele, Miele sagte Tante,  
die alle Waschmaschinen kannte.

Haribo macht Kinder froh und  
Erwachsene ebenso.

Ecken. Kanten. Holsten.

### **Nora Gomringer: Du baust einen Tisch**

Tisch unter den du dann Füße streckst  
Tisch für den du Bretter über die Kreuzung  
trägst  
Du baust für sie  
Und dich einen Tisch  
Einen Tisch für zwei unter den sich  
Vier Füße strecken können  
Einen Tisch an dem du sitzt mit ihr  
Ich habe dich Bretter über eine Kreuzung tragen  
sehen  
Bretter für einen Tisch  
Den du baust mit ihr  
Für ihre Füße zum Darunterstrecken  
Tisch für vier Ellbogen  
Vier Füße  
Vier Unterarme  
Zwei Töpfe  
Einen Tisch für euch zwei  
Für den schleppest du Bretter über eine Kreuzung  
An der ich stehe mit meinem Auto  
Einen Tisch baust du  
Tisch für sie und Tisch für dich  
Einen Scheißtisch für euch zwei  
Unter den ihr eure Füße streckt  
Entgegenstreckt  
Euch entgegenstreckt

Tisch unter und an dem alles gesagt ist  
So einen Tisch einen Tisch für zwei  
Für den Bretter über eine Kreuzung geschleppt  
werden  
An mir vorbei  
Baust du einen Tisch  
Unter dem ich jedem auf die Zehen trete  
Einen Tisch an dem ich kein Gespräch mehr bin  
So einen Tisch baust du für sie  
So lange sie ihre Füße unter ihn streckt  
Isst sie was du auf den Tisch bringst  
den du baust  
dessen Bretter du schleppst  
an mir vorbei  
im Scheinwerfer  
gingst du vorbei mit Brettern für einen Tisch  
ich wünschte du bautest einen für...

### **Johann Wolfgang Goethe: Gefunden**

Ich ging im Walde so vor mich hin  
Und nichts zu suchen, das war mein Sinn  
Im Schatten sah ich ein Blümchen stehn  
Wie Sterne leuchten, wie Äuglein schön  
Ich wollt' es brechen, da sagt es fein:  
„Soll ich zum Welken gebrochen sein?“  
Ich grub's mit all den Würzlein aus  
Zum Garten trug ich's am hübschen Haus  
Und pflanzt' es wieder am stillen Ort  
Nun zweigt es immer und blüht so fort  
Ich pflanzt' es wieder am stillen Ort  
Nun zweigt es immer und blüht so fort....

Ich hab` Dich gefunden  
Ich hab` Dich gefunden

## Johann Wolfgang Goethe: Der Zauberlehrling

Hat der alte Hexenmeister  
Sich doch einmal wegbegeben!  
Und nun sollen seine Geister  
Auch nach meinem Willen leben.  
Seine Wort und Werke  
Merkt ich und den Brauch,  
Und mit Geistesstärke  
Tu ich Wunder auch.

Walle! walle  
Manche Strecke,  
Dass, zum Zwecke,  
Wasser fließe  
Und mit reichem, vollem Schwalle  
Zu dem Bade sich ergieße.

Und nun komm, du alter Besen,  
Nimm die schlechten Lumpenhüllen!  
Bist schon lange Knecht gewesen:  
Nun erfülle meinen Willen!  
Auf zwei Beinen stehe,  
Oben sei ein Kopf,  
Eile nun und gehe  
Mit dem Wassertopf!

Walle! walle  
Manche Strecke,  
Dass, zum Zwecke,  
Wasser fließe  
Und mit reichem, vollem Schwalle  
Zu dem Bade sich ergieße.

Seht, er läuft zum Ufer nieder!  
Wahrlich! ist schon an dem Flusse,  
Und mit Blitzesschnelle wieder  
Ist er hier mit raschem Gusse.  
Schon zum zweiten Male!  
Wie das Becken schwillt!  
Wie sich jede Schale  
Voll mit Wasser füllt!

Stehe! stehe!  
Denn wir haben  
Deiner Gaben  
Vollgemessen! -  
Ach, ich merk es! Wehe! wehe!  
Hab ich doch das Wort vergessen!

Ach, das Wort, worauf am Ende  
Er das wird, was er gewesen!  
Ach, er läuft und bringt behende!  
Wärst du doch der alte Besen!  
Immer neue Güsse  
Bringt er schnell herein,  
Ach, und hundert Flüsse  
Stürzen auf mich ein!

Nein, nicht länger  
Kann ich lassen:  
Will ihn fassen!  
Das ist Tücke!  
Ach, nun wird mir immer bänger!  
Welche Miene! welche Blicke!

O, du Ausgeburt der Hölle!  
Soll das ganze Haus ersaufen?  
Seh ich über jede Schwelle  
Doch schon Wasserströme laufen.  
Ein verruchter Besen,  
Der nicht hören will!  
Stock, der du gewesen,  
Steh doch wieder still!

Willst am Ende  
Gar nicht lassen?  
Will dich fassen,  
Will dich halten  
Und das alte Holz behende  
Mit dem scharfen Beile spalten!

Seht, da kommt er schleppend wieder!  
Wie ich mich nur auf dich werfe,  
Gleich, o Kobold, liegst du nieder;  
Krachend trifft die glatte Schärfe.  
Wahrlich! brav getroffen!  
Seht, er ist entzwei!  
Und nun kann ich hoffen,  
Und ich atme frei!

Wehe! wehe!  
Beide Teile  
Stehn in Eile  
Schon als Knechte  
Völlig fertig in die Höhe!  
Helft mir, ach! ihr hohen Mächte!

Und sie laufen! Nass und nasser  
Wirds im Saal und auf den Stufen:  
Welch entsetzliches Gewässer!  
Herr und Meister, hör mich rufen! -  
Ach, da kommt der Meister!  
Herr, die Not ist groß!  
Die ich rief, die Geister,  
Werd ich nun nicht los.

»In die Ecke,  
Besen! Besen!  
Seids gewesen!  
Denn als Geister  
Ruft euch nur, zu seinem Zwecke,  
Erst hervor der alte Meister.«

## Literatur

- Blell, Gabriele** (2017): Musik. In: Surkamp, Carola (Hrsg.): Metzler Lexikon Fremdsprachendidaktik. Ansätze – Methoden – Grundbegriffe. 2., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart: Metzler, 259-262.
- Doppel-U** (2006): Goethe & Schiller — ein interaktives Rap-Hörbuch. Braunschweig: Schroedel.
- Erb, Elke** (1983): Vexierbild. Berlin/Weimar: Aufbau.
- Fischer, Andreas** (2007): Deutsch lernen mit Rhythmus. Leipzig.
- Frieg, Hendrieke/Belke, Eva/Belke, Gerlind** (2014): Dschungeltanz und Monsterboogie. Lieder zur systematischen Sprachvermittlung im Vor- und Grundschulalter. Baltmannsweiler.
- Folkvord, Ingvild** (2011): Gehörte Geschichten im Literaturunterricht. Symbolische Kompetenz und Präsenzerlebnisse. In: Michael Ewert/Renate Riedner/Simone Schiedermaier (Hg.): Deutsch als Fremdsprache und Literaturwissenschaft. München, 116-129.
- Gaul, Magnus/Nagel, Eva** (2016): SPRING: Sprache lernen durch Singen, Bewegung und Tanz. Kassel.
- Kaulvers, Jana/Strobl, Jan/Wiethoff, Marie** (2018): RapPro – Sprachförderung durch Rap. Ein Theorie-Praxis-Projekt von ProDaZ an Kooperationsschulen. In: Moraitis, Anastasia u.a. (Hrsg.): Sprachförderung durch kulturelles und ästhetisches Lernen. Sprachbildende Konzepte für die Lehrerbildung. Münster u.a.: Waxmann, 143-169.
- Perner, Matthias** (2014): Musik im DaF-Unterricht. Von der Sprache zur Musik und zurück. In: Bernstein, Nils/Lerchner, Charlotte (Hg.): Ästhetisches Lernen im DaF-/DaZ-Unterricht Göttingen, 313-333.
- Schwarz, Daniela** (2016): Das Pilotprojekt ‚Funky Wisdom‘ — Hip-Hop und Rap als erster Einstieg in die deutsche Sprache. In: OBST 89: Flucht\_Punkt\_Sprache, 161-173.
- Wildemann, Anja** (2018): Alltagssprache – Lyrische Sprache – Bildungssprache: Zur Bedeutung des Lyrischen für die Entwicklung von (Bildungs-)Sprachlichkeit. Leseräume 4, 22–34.

## Links

- Ann Cotten** auf lyrikline.org: <https://www.lyrikline.org/es/poemas/metonymie-wir-4404>
- Nora Gomringer** auf youtube: <https://www.youtube.com/watch?v=UEU4XI9fjqI>
- Christian Ebbertz**: Gedichte-Karaoke: [https://www.invidio.us/playlist?list=PL\\_iB0WxurZTFWz8kfcVkfFlcd9xsul6](https://www.invidio.us/playlist?list=PL_iB0WxurZTFWz8kfcVkfFlcd9xsul6)



## 10 Beate Diederichs — Berichterstattung über das Projekt SiB im Dresdner Universitätsjournal

---

### Erst beobachten, dann reflektieren

Lehramtsstudenten unterstützen Lehrkräfte für Deutsch als Zweitsprache im Unterricht – alle profitieren davon

Beate Diederichs

Im Seminar »Das Spannungsfeld von Spracherwerb, Interkulturalität und pädagogischen Beziehungen« unterstützen Lehramtsstudenten Lehrkräfte für Deutsch als Zweitsprache (DaZ) in ihrem Unterricht. Danach werten sie ihre Ergebnisse im universitären Teil des Seminars wissenschaftlich aus und entwickeln sie weiter. Eine Win-win-Situation für Lehrer, Studenten und Schüler, meint Julia Welchering, Dozentin im Seminar und Koordinatorin des Projekts »Spracherwerb im Spannungsfeld interkultureller pädagogischer Beziehungen«, zu dem die Lehrveranstaltung gehört.

Praxiserfahrungen nützen immer. Egal ob bei einem Schulpraktikum mit eigenen Stunden oder als Helfer im Unterricht – angehende Lehrer ergreifen gern die Chance, bereits vor dem späteren Vorbereitungsdienst – dem Referendariat – mit ihrer zukünftigen Zielgruppe arbeiten zu können. Eine Möglichkeit dafür bietet auch das Werkstattseminar »Das Spannungsfeld von

Spracherwerb, Interkulturalität und pädagogischen Beziehungen«, das beim Erweiterungsfach Deutsch als Zweitsprache des Instituts für Germanistik angesiedelt ist. »Dabei folgen wir dem Service-Learning-Prinzip: Die Teilnehmer unterstützen Lehrkräfte für DaZ im Unterricht, ohne selbst ganze Stunden zu übernehmen. Sie schauen dabei, wie Lehrer und Schüler miteinander agieren, und halten ihre Ergebnisse in einem Beobachtungsprotokoll fest«, berichtet Julia Welchering. So erzählen ihr zwei Studentinnen von einem Sprachlernspiel, einer komplexen pädagogischen Situation, die sie miterlebten: Sie notierten Details zur Rolle des Lehrers, zu seiner Intention und zum Konkurrenzverhalten der Schüler untereinander. »Alles in allem brachten sie unglaublich viel daraus mit«, lobt die Dozentin. Sie und ihr Kollege Frank Beier begleiten die Studenten beim universitären Part des Seminars: Nach einer Einführung in die Materie helfen sie ihnen, ihre Beobachtungen aus der Praxis wissenschaftlich einzuordnen und damit ein fundiertes Reflektions-



Julia Welchering.

Foto: privat

protokoll zu erstellen. »Die Studierenden sind ehrenamtlich an den Schulen tätig und nehmen als Lohn gewissermaßen die Erfahrungen mit. Manchmal bleiben sie auch über das Seminar

hinaus in Kontakt mit den Lehrern. Dadurch können sich weitere Möglichkeiten für Praxiserfahrungen oder Austausch ergeben«, erläutert Julia Welchering. Die Dozentin koordiniert das übergeordnete Projekt, das ähnlich heißt wie das Seminar: »Spracherwerb im Spannungsfeld interkultureller pädagogischer Beziehungen«. Wenn die Studenten erfolgreich am Seminar teilgenommen haben, erhalten sie Credit Points. Die Lehrveranstaltung ist für Interessenten aller Lehramtsstudiengänge offen. »Bisher haben aber nur Studierende von DaZ teilgenommen«, sagt Julia Welchering. Bis zu zwölf Studenten können sich pro Semester für das Seminar einschreiben. Es findet im Wintersemester 2018/19 zum zweiten Mal statt. Julia Viehof, Studentin für das Lehramt an Beruflichen Schulen, nahm innerhalb ihrer Weiterbildung für Deutsch als Zweitsprache an dem Werkstattseminar teil. »Die Einsätze an der Grundschule waren für mich eine wunderbare Gelegenheit, mich praktisch auszuprobieren. Ich hatte zuvor nie mit Grundschulern gearbeitet.

So hat es meinen pädagogischen Horizont sehr erweitert, mit dieser Altersgruppe tätig zu sein. Ich kann es nur empfehlen, diese Erfahrung zu machen«, resümiert sie.

Die Schule, von der die Studentin berichtet, ist die Grundschule »Johanna«, die die Organisatoren als Kooperationspartnerin der Veranstaltung gewinnen konnten. Dort betreut DaZ-Lehrer Holm Buchner die Studenten im Unterricht. Demnächst soll eine Oberschule als zweite Kooperationsschule hinzukommen, später vielleicht noch ein Gymnasium. Die fernere Zukunft ist ungewiss – Ende 2019 wird das Projekt voraussichtlich auslaufen, an das das Seminar gebunden ist. Damit würde auch die Win-win-Situation wegfallen, die die Veranstaltung für alle Beteiligten bietet: Die Studenten sammeln erste Lehrerfahrungen und reflektieren sie wissenschaftlich. Die Lehrkräfte bekommen regelmäßig sachkundige Hilfe im Unterricht. Die Schüler profitieren von einem besseren Betreuungsschlüssel und vom Kontakt mit jungen Leuten mit pädagogischen Kenntnissen.

---

**Quelle:** Für die TU Dresden Kästner, Konrad (2018, 27. November): Erst beobachten, dann reflektieren, *Dresdner Universitätsjournal*, No 19, Jahrgang 29. S 5. [U19-18\(tu-dresden.de\)](http://u19-18(tu-dresden.de)) (17.8.2021).



# 11 Informationsflyer Erweiterungsfach DaZ



## Kontakt

**Institut für Germanistik**  
Professur für Deutsch als Fremdsprache  
Erweiterungsstudium DaZ

**Ansprechpartnerin:**  
Anke Börsel

**Postadresse:**  
TU Dresden  
01062 Dresden

**Besucheradresse:**  
Wiener Straße, 48, Raum 2.06b  
01187 Dresden

✉ [anke.boersel@mailbox.tu-dresden.de](mailto:anke.boersel@mailbox.tu-dresden.de)  
☎ +49 351 463-34426  
<https://tud.de/slk/ef-daz>

Mitglied im Netzwerk von:



**Bildquelle:**  
© James Daly/DrawKit

**Barrierefrei Kommunizieren:**  
Die Informationen aus diesem Flyer sind auch über folgende Internetadresse oder den QR-Code verfügbar:



<https://tud.de/slk/ef-daz>

## Erweiterungsfach Deutsch als Zweitsprache



## DaZ studieren

Seit dem Wintersemester 2016/17 kann an der TU Dresden das Erweiterungsfach Deutsch als Zweitsprache studiert werden, um einer zunehmend sprachlich heterogenen Schullandschaft gerecht zu werden. Neben Basis- und Vertiefungsmodulen aus den Bereichen der Sprach-, Kultur- und Erziehungswissenschaften sowie der Fachdidaktik werden dabei auch interdisziplinär ausgerichtete Lehrveranstaltungen zu Integration und politischer Bildung sowie zu verschiedenen Aspekten der Migrationsforschung angeboten.

### Aufbau des Erweiterungsfachstudiums

Das Studium des Erweiterungsfaches besteht für alle Schularten zunächst aus drei Basismodulen, die im weiteren Verlauf durch spezifische Lehrveranstaltungen aus der Fachdidaktik, Spracherwerbsforschung und Diagnostik sprachlicher Kompetenzen ergänzt werden. Schulpraktika sowie forschungsnah und interdisziplinär angelegte Formate komplementieren das vielfältige Studienangebot durch Möglichkeiten zur Anwendung und Vertiefung erworbener Fähigkeiten mit Kontakt zu außeruniversitären Partner:innen wie Schulen, dem theater junge generation Dresden oder dem Kompetenzzentrum Sprachliche Bildung Dresden.

### Anmeldung

Die Anmeldung zur Weiterbildung ist für Lehramtsstudierende ab dem 3. Fachsemester oder nach erfolgreich abgeschlossenem Lehramtsstudium möglich und erfolgt über das Zentrum für Weiterbildung der TU Dresden. Christina Braun (✉ [christina.braun@tu-dresden.de](mailto:christina.braun@tu-dresden.de)) berät Sie gern bei Fragen zur Bewerbung der Weiterbildung.

## Was macht die Weiterbildung zur DaZ-Lehrkraft aus?

„Das Erweiterungsfach DaZ ist **praxisnah und relevant für jede Lehrperson** – nicht nur für DaZ-Lehrende... Am allerwichtigsten ist die tägliche **sprach-sensible Kommunikation mit Schülern und Eltern**. Nur so ist es möglich, Chancengleichheit für alle Schülerinnen und Schüler unabhängig der Herkunft umzusetzen. Ohne das EF DaZ würden mir sehr viel Wissen und Kompetenzen im Umgang mit meiner Klasse fehlen.“

(Absolventin Angelika O.)

„Mit dem Studium des Erweiterungsfachs DaZ habe ich viel über das **Planen, Durchführen und Reflektieren von Unterricht in der Migrationsgesellschaft** gelernt, was ich auch in meinen beiden anderen Fächern anwenden kann (bspw. sprach-sensibler Fachunterricht). Die **individuelle Betreuung** und das Arbeiten in Kleingruppen zeichnen das EF DaZ ebenso aus wie die gute **Balance zwischen Theorie und Praxis**, bspw. in den Forschungsseminaren.“

(Absolventin Lisa G.)





